

Werk

Titel: Instituta, Einleytung, Fundamennt, kurtze vnd klärliche Verfassung alles keyserli

Verlag: Egenolph

Ort: Francfurt am Meyn

Jahr: 1536

Kollektion: Juridica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN565194674

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN565194674>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=565194674>

LOG Id: LOG_0009

LOG Titel: Das dritt Buch

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das dritt buch/von vncestierten erbßfellen
vnd verbindungen.

De hæreditibus quæ ab intestato deferuntur.

Von erbßfellen die vncestiert ge-
geben werden.

S Er verscheidt vncestieret der gantz kein Testament gemacht hat/oder das mit recht nie hat gemacht/oder das er gemacht hat/ist zerbrochen oder nichtig wordē/oder dz auß dem selben Testamente kein erb erfunden sei.

Aber die vncestierten erbßfell nach dem gesatz der rñ. taßlen/hö:en zu dem ersten den nechsten gesipten freunden/ die mann zu latein suos nennet/das heissen seine heußliche erben. Aber seine heußliche erben werden die geschezet/als obgesagt ist/die in dem gewalt seind des sterbenden/als der son/vñ die tochter/enickel beiderlei gschlecht von dem son vñ jr kinder/doch von dem son erbom/vnd ist kein vnderscheid/ob sie natürlich oder angenommen kinder sein.

Welchen not ist zuzuzalen/auch die nit ehlich erboren seind/vnd werden doch den höfen der stett gegeben/zu dienen nach keiserlichen gesagen die darüber gemacht seind/dannic sie überkommen die gerechtigkeit der natürlichen kinder. Vnd auch die da begriffen haben vnser vffsazungen/in denē wir geheissen haben/wo iemants sich in gesellschaft mit einer frau verknüpfen würd/doch nie von anfang des willens sich mit jr ehlich zuerbinden/doch sol es ein frau sein die er möcht zu der ehe nemen/vnd hat kinde von jr bekommen/darnach würd er des willens sie zu ehlichen/vnd laße das mit ehlichen instrumenten versichern/mit jr gemacht hat sōn vñ tochter so sein nit allein die kind die nach der vermähelung geboren sein/ehlich zūgelassen vñ in väterlichem gewalt/sonder auch die vouigen/die auch den letzte gebornen ein visach ehlichs namens geben haben. Das haben wir auch gheissen überkommen/vñ ob sie nit nach dem ehlichen verschiben gemacht erboren weren/vnnd von disser welt mit todt verscheiden.

Also werden aber nachgehns die enickel beider gschlecht vñ ire kinder inn zal der nechsten oder gesiptenn frand geschezet/so alwegen die vouig person abständ zu sein in dem gewalt des vatters/es geschehe durch den todt odder durch ein andie visach/als mit auflassen von väterlichem gewalt. Denn wo in der zeit als einer stirbet/der son in gewalt des vatters were/so möchtē die enickel nit sein die nechsten gsipten erben/vñ das sol nachgehnds auch verstanden werden vñ dan andern kinds personen. Vnd die nachgeborenen kind so die da in des vatters leben erbom werden/in seinem gewalt weren/so lēnn auch geachtet werden für sein nechsten erben.

Sie werden auch sein vnd die nächsten erben/ob sie schon des kein wissent hetten/vnd ob sie schon schellig weren/nöch mögen sie erben sein/denn auß was visachen vns vnwissend güter zufallen/auß denen mögen auch den schelligen gütter zufallen. Vnnd bald in dem todt des vatters erstreckt der son das eigenthumb/vnnd darumb ist im des Vogts gewalt mit not inn denen minderierigen so doch den nechsten gsipten erben vñ erb zūfelt so sie es schon nit wistren/vnd es fallen auch die güter den schelligen zu mit recht vnnd nit auß gewalt seines versorgere.

Intestatus;

Intestatorum.

Quibus con-
numerari.

Ita demum.

Sui autem.

Es geschicht auch zu zeitten das der nechste erb in der zeit des todes nit ist in väterlichem gewalt vnd dennocht des vatters nechster erb würt/als so einer nach seines vatters todt von den feinden da er gefangen war widerkeime/denn das thüt das recht Postliminium genant. Es begibt sich herwider/wiewol einer in dem gesinde des erstorbenen sei in der zeit seines todes/würt er dennocht sein nechster erb nit/als so nach seinem todt der vater verurtheilet würt schuldig zu Kempffen/vnd also seine gedechtnuß nach dem tod abgetilget ist/so mag er keinen seinen nechsten erben haben/so in der gemein seckel erbt/aber noch mag mit recht gesagt werden/das er nechste erben hab/doch höien sie auff erben zu sein.

Cum filius.

So sön vnd töchter seindt vnd enickel von dem andern sön/werdenn sie gleich zu dem erben jres großvatters berüffet/vnd der eins grads der nehest ist/beschleusst den weiters grads nit auß/denn es dunckt vns recht sein das die enickel beider geschlecht an statt jres vatters nachgehn. Vnd auß gleicher vsach/wo enickel beides geschlechts auß dem sön weren/vnd auß dem enickel weitere kinder/werden sie alle gleich berüffet. Vnd so es vns hat gefallen das enickel beides geschlechts an stat jrer vätter erben sollenn/so hat vns auch gebürlich bedaucht/das mann das erb nitte sol nach der zal der haupter oder personen/sonder inn den stam zertheilen/das der sön den halben theil des erbfalls habe/vnd von dem andern sön/zwen oder mehr enickel den andern halben theil. Item so von zweien sönen enickel beides geschlechts weren/vnd von dem andern einer oder zwen/von dem dritten drei oder vier/zu einem oder zweien soll der halb theil gehören/zu den dreien odder vieren der ander halb theil.

Cum aut queritur.

So aber gefragt würt/ob einer nechster erb sein mag/sol mann inn der zeit fragen in der es sicher ist das er on Testament ver scheiden ist / das auch geschicht so das Testament zu nicht worden ist/ auß diser vsach/wo der sön enterbet würt/vnd ein frembder ein erb instituiert/vnd nach des sons todt darnach sicher würt den instituierten erben in dem Testament kein erb zu sein/entweder das er kein erb het wollen sein/odder hat nit mögenn sein/so würt das enickel ein erb seins großvatters. denn in welcher zeit gewiß war das der vatter vntestiert gestorben war / würt das enickel allein erfunden/vnd das ist gewißer/vnd wiewol er nach des großvatters todt erboren ist/doch in des großvatters leben empfangen/würt er nach seines vatters tod/so des großvatters Testament verlassen ist/seinn nechster erbe werden. Aber wo er nach des großvatters todt empfangen vnd geboren würt/so würt er nach dem todt seines vatters/vnd nach verlassung des großvatters testament kein nechster erb sein/denn er mit keinem rechten der freundschaft den vatter seines vatters erreicht hett/vnd der ist auch nit vnder den kinderen des großvatters/den der sön der auß väterlichem gwalt verlassen war/an kinds stat angenommen hat. Aber die also nach des großvatters todt empfangen vnd geboren werden/so sie nit seind seine kinder in achtung des erbfalls/können sie auch nit/als von mänlichem geschlecht die nechsten freunde/die besizung der gütter begeren. Vnd das sei gesagt vonn den nechsten gesipten erben.

Emancipati.

Aber die kinder auß väterlichem gewalt gelassen/mit Statt rechten haben sie kein recht/denn sie nit seind seine nechsten erben/die man zu latein Suios nennet/denn sie haben auffgehört zu sein in väterlichem gwalt/vnd werden auch sunst mit keinem andern Rechten der rätastien darzu berüffet. Aber der Prator oder richter bewegt auß natürlicher billigkeit/gibt in besizung der

Das dritt Buch. XXXVII

der güter/darumb das sie kinder seind/zu latein genant Vnde liberi/gleich ob sie in der zeit des todts in väterlichem gewalt gewesen weren/sie seien erben allein oder mit den nechsten gesipten freunden. Darumb wenn zwei kinder seind/vnd das ein auß väterlichem gewalt gelassen ist/das ander in seins vatters todts in seinem gewalt bliben ist/so ist der mit statrecht allein der nechste gesipte erb der in väterlichem gewalt bliben ist/So aber auß gütchar des richters der auß gewalt gelassen ist auch zu gleichem theil zügelassen würt/geschicht das er auch sein erb werd vmb den halben theil.

Die kind auß väterlichem gewalt gelassen die sich an kinds statt ergeben haben/werden nit zügelassen zu denen gütern des natürlichen vatters/als kinder so sie inn jres natürlichen vatters todts noch seind in dem gesinde des anemenden vatters/denn so der natürlich vater noch lebet/werden die auß des anemenden vatters gewalt verlassen/gleich zügelassen zu den gütern des natürlichen vatters/als ob sie von jm auß gewalt verlassen weren/vnd nie in dem gesinde des anemenden vatters gewesen weren/vnd fahenn also an an stat gehalten werden der frembdenn/sonil den anemenden vatter antrifft. Aber nach dem todts des natürlichen vatters/werden die verlassen auß gewalt von dem anemenden vatter/vñ sonil den selbigen antrifft auch gleich an stat der fremdden geachtet/vñnd sonil des natürlichen vatters güter antrifft/werden sie nit destoer mehr den grad der kinder überkommen. Das vns darumb also ist gefellig gewesen/das es vns vnbillich daucht zu sein in dem gewalt des anemenden vatters /zu welchem die güter des natürlichen vatters gehören oder zu seinen kinden/oder zu denn nechsten/ von männlicher linien/freunden.

Darumb so haben die angenommenen kinder minder reches dann die natürlichen. Denn die natürlichen kinder auß väterlichem gewalt verlassen/auß gütchar des Richters behalten den grad der kinder/wiewol sie jnen mit statrecht verlieren. Aber die angenommenen auß gewalt verlassen/die verlieren mit statrecht den grad der kinder/ vnd würt jnen darzu von dem richter nit geholffen/vnd das rechlich. Denn die natürlichen rechte mag kein steeliche auffszung vnderdrucken. Vñnd auch darumb das sie auffhören die nechsten erben zusein/darauff mögen sie nit auffhören kinder zusein oder erickel. Aber die angenommenen kinder fahen an zusein an stat der fremdden/denn das recht vñnd den namen der kinder oder töchter/den sie durch die annemung erholet haben/verlieren sie mit einer andern steelicher auffszung vnd vrsach/das ist durch verlassung auß väterlichem gewalt.

Gleich der massen würt auch behalten in der besizung der güter die wider die tafeln des Testaments des vatters den verschwigenen oder sürgangenen kindern/das ist denen die nit erben instituiert seind/vnd auch nit enterbet/als es sich gebürt/der richter verheisset. Denn die in der zeit des todts in väterlichem gewalt gewesen seind/vñnd auß gewalt verlassen/berüffet der richter zu gleicher besizung der güter. Aber die in dem angenommenen gesind/seind in der zeit als der natürlich vatter stirbt/die treibt er ab. Item die angenommenen kinder auß gewalt gelassen von dem anemenden vater als von dem vntestierten so noch vil minder wider die tafeln des testaments laßt er sie nit zu/zu seinen gütern/denn sie hören auff zu sein inn der zal der kinder.

Doch seind wir zu warnen die da in dem angenommenen gesinde seind vñ die nach dem todts des natürlichen vatters von dem anemenden vatter auß gewalt verlassen sein/so der natürlich vatter vntestiert gestorben ist/wiewol

Ad hi qui.

Minus ergo.

Eadam hæc.

Admonendi tam.

IVXXX Keiserlicher Instituten

sie in krafft des außspruchs in dem die kinder zubefigung der güter beruffe werden/nit zügelassen seind/ werden sie doch auß einer andern vrsachen beruffet/das sie magen vnd freund des erstorben sein. Auß welcher vrsachen sie also werden zügelassen/wo sie daran nit hindrien sein nechsten erben vnd kinder/oder seine kinder/auch die schon auß seinem gewalt gelassen seind/vnnd kum auch nit darzwischen/sunst ein gesippter freund von manlicher linien erboien. Denn der richter vordin berufft seine erben/das ist seine kinder/sie seien in gewalt oder darauff gelassen/darnach die nach dem gesatz erben seind/das ist die freunde von manlicher linien/vnd zu letst die nechsten magen.

Sed & ea.

Aber das ist alles der massen den altenn gefellig gewesen die doch ein besserung durch vnser constitution genommen haben/die wir von der personen wegen gemacht haben/die von iren natürlichen vättern andern an kindts statt gegeben werden. Denn wir etlich fell funden haben in denen die söhn zu dem erb irer natürlichen älttern gelassen waren vonn der annemung wegen/vnd so die annemung auffgelöst würd/das leichtlich geschicht so er das kind auß seinem gewalt lasset/warden dann solch kinder zu keins vaters erb zügelassen. Das haben wir nach gwonheit gestraffe vnd ein auffszung geschriben/durch die selbig beschloffen/so ein natürlicher vatter sein kind einem andern an kindts statt gibe/so sollenn alle recht der massen ganz bleiben/als ob er in seines natürlichen vatters gewalt bliben wer/vnnd wer gar kein annemung naher geuolget/denn allein in dem fall das er zu des annemenden vatters erb kommen mög wo er vntestiert stürbe. Aber wo er ein Testament gemacht hett/mag er weder nit statt noch richterlichem rechten etwas vonn dem erb sal erholen/vnd auch nit wider die taslen erkennen die befigung der güter/noch sich beklagen eins vonn dem vätterlichen Testaments/so der annemend vater nit gezwungen ist/oder in ein erben zü instituiren oder zu ent erben/als der im mit keinem natürlichen band verknüpffe ist/vn ob er schon auß dem grads gesatz Sabiniario genant/von dreien knaben außserlesen/angenommen were. Denn inn solchem fall würt im kein quart behalten vnnd auch kein anspruch die quart zuerholen. Aber durch vnser auffszung ist der außgenommen den der natürlich vatter angenommen hat/denn so inn dem fall beide recht natürliche vnd gesatzliche in einer person zusammen kommen/haben wir die alten gerechtigkeiten den selben behalten/als so dich ein vatter gebe anzunehmen mit keiserlichem gewalt/daruon insonderheit inn obgnanter constitution geschriben steht. Item die altenn haben die kinder vonn manlicher linien erboien mehr geliebet/vnd haben allein die enickel weiblin vnd menlin die von manlichem geschlecht oder herkommen brüffe zu dem nechsten erben/vnd haben sie fürgesetzt dem rechten der andern freund von manlicher linien/zu latein Agnati genant. Aber die enickel die auß den töchtern erboien waren vnd ire kinder von weiberen/die haben sie ann stat der magen gezelet/habenn sie berufft nach der linien der agnaten/das ist deren freund die vonn manlicher linien hie seind/so inn erblichen nachgang des mütterlichen großvatters oder vranes/oder der mütterlichen oder vätterlichen großmütter oder vranin. Aber die keiser haben solch vngerechtigkeit widder die natur mit erlitten on gefliffene vnnd bequemliche besserung.

Item uetustas.

So aber der namen der enickel vnnd ire kinder einn gemeiner namen ist/ in en beiden weiblin odder mennlin/darumb haben sie inen des nachgangs zu erben einen gleichen grad gegeben. Aber das die democht etwas mehr vnd weiters habenn die nit allein auß freihete der natur/sonnder auch auß gewalt der altenn Rechten befestiget seinndt den theyl der Enickel beider
ge

geschlecht/ oder fürter die von snen kommen/wie obgsagt ist/haben wir ein wenig wöllen mindern/das sie minder denn den dritten theil entpfangen den jr mütter oder großmütter entpfahen solten/oder jr vatter odder der väterlich oder mütterlich großvatter/so ein frau gestorben were/von welcher erb man handelt/vnd so die zügeh/wiewol sie allein sein/noch dennoch berüfft mann die agnaten mit vnd wie das gesatz der rj. tafeln/so der son todt ist/die enickel vnd ire kinder beiderlei geschlecht ann statt jres vatters jrem großvatter zu erben berüfft/also durch vnser verordnung an stat jrer mütter oder großmütter sie mit anzeigen des dritten theils mindung berüfft. Aber/als noch zweifel war zwischen den agnaten vnd obgemelten enickeln/denn die agnaten für sich den vierten theil namen aller substanz des erstorbenen/auf gewalt einer keiserlichen constitution/haben wir die selbig aufgethan von vnserem buch/vnd auf dem buch Theodosij verbotten hierinn zusezen. Aber durch vnser ausgegangne constitution ist jr aller gewalt genommen vnd wir erkennen iez/so noch leben vnd vorhanden sein solche enickel von der tochter oder solcher enickel kinder/vnnd fürthin/als dann sollen die agnaten kein theil des todten ansich erben/das nit die von der besetzten linien der freuntschafft sein/mer rechts haben denn die von der rechten linien herkommen. Welche vnser constitution wir wöllen inn künfftiger zeit allwegen der massen in krafft gesprochen haben. Doch also wie die alten zwischen den sönen vnd enickeln von dem son auffgesetzt/haben das erb in denn stamm vnnd nit nach anzal der haupter oder personen zutheilen/zugleicherweiss wir zwischen den sönen vnd enickeln von der tochter gebieten theylung zuthun/oder zwischen allen enickeln vnd jren kindern beiderley geschlecht/vnnd den andern nachgehenden personen sollen beide geschlecht der mütter vnd des vatters/der großmütter oder großvatters ein theil on allminderung erholen mögen/ob villeicht einer odder zwen auff ein theil/auff den andern theil drei oder vier weren/einer oder zwen den halben theil /die andern drei oder vier den andern halben theil des erb als haben sollen.

De legitima agnatorum successione.

Von dem gesatzlichen nachgang zu erben der Agnaten.

Sonemants were von den nechsten gesipten freunden/die mann zu latein Suos nennet/oder deren die vnder den selben erben der Praetor vnd richter oder keiserliche auffsetzungen berüffen/vnd der sich des nachgangs zuerben/wie das were/vnder stünde/ als dann auf dem gesatz der rj. tafeln/gehört das erb zu dem nechsten agnaten. Es seind aber die agnaten/als wir in dem nechsten buch gesagt haben / freunde die durch personen manliches geschlechts einander verwandt seind/als freunde von dem vatter her. Darumb die brüder die von ein vatter erborn/ seind agnaten zu latein genant/die mann auch nach dem blüt gesipte freunde nennet/vnnd würt da nit erfordert ob sie von einer oder vielen mütter erborn seind. Item des vatters brüder ist des brüders son/vnnd er jm wider ein agnat/Vnd gleich in der zal seindt gebüder kinder/das seind die von zweyen brüdern erborn seind/ die mann auch geschwesterig nennet/auf wozu sachen mann zu vielen graden der agnation/das ist solcher freundschaften kummen mag. Auch die nach des vatter todt geboren werden/die überkommen auch die gerechtigkeit diser gesipten freundschaft. Aber das

Sinemo.

Sinemo fitas.

Keiserlicher Instituten

gesetz gibt nit gleich allen agnaten das erb/sonder allein denen die inn der zeit des erbfalls des nechsten grads sein/so es gewiß ist das einer vntestieret verscheiden ist.

Per adoptionē

Das recht diser gesipten freuntschafft mag auch bestendig sein durch annemen ann kinder statt/als vnder natürlichen kindern/ vnd denen die jr vatter an kinds stat angenommen hat. Aber da ist kein zweiffel dran das sie nit genglich agnaten seindt vnd genant werden.

Item si quis.

Item ob iemants auf den anderen agnaten/als ein brüder oder vatters brüder/oder auch einer der noch weiters grads were/iemants an kinds stat annemen würd/so ist vngewissel das er vnder den nechsten gesipten freunden/die man suos nennet/ein agnat erkent würt. Aber das erb würt

Cæterum inter

zwischen menlichen personen durch das recht der agnation/ob sie schon eines weiten grads weren/ferr vnnd nah empfangen. Aber souil die weiber antrifft/war es also gefellig/das sie allein erben solten mit dem rechtenn der agnation/das ist/so sie gesipte oder von dem blüt freund weren/so sie schwesteren seind/aber fürther solt jr keine empfangen. Aber die manlichen personen solten zu der weiber erb gelassen werden/ob sie schon eins seherien oder der weitten grads weren. Auf was visach/die töchter deines brüders oder deins vatter brüder oder deins vatter Schwester jr erb dir zugehört/aber dein erb gehört jnen nit zu/das darumb also auffgesetzt war/denn es war geschicklicher gesehen/das man das recht also übt/das zu dem dickeren oder der merern mal die erb sel zu den mannen vielenn. Aber so es gar vnrecht war das sie gar vnd gang als frembde aufgeschlossen waren/hat sie der richter zu der besizung der güter lassen kommen des theils das sie der freundschaft waren von weibren her erboren/die man nennet cognaten/doch werden sie in dem theil also zügelassen so gar kein agnat were/oder auch ein cognat eins neheren grads. Vnd solchs ist nit herkommen von dem gesetz der xij. tafeln/sonder sie hat einfeltig (welche einfeltigkeit ein anmütigs ding ist in gesagen) alle agnaten beider geschlecht/sie seien welches grads sie wöllen/gleich zügelassen vnnd zu dem erben berüffet nach form vnnd gestalt der nehesten gesipten freunden.

Media autem iuris

Aber die mitle fürsichtigkeit des rechten die nach dem gesetz der xij. tafeln kommen ist/vnnd vor keiserlichen auffsetzungen gewesen ein subtilheit erfunden hatt den obgenanten vnderseide in her bracht/hat auch die selben weibren personen on die schwesteren gar von dem erb der agnaten abgetribenn on erkantnus anders zügangs zu erbenn bis das die richter nachgehnds die scherpfte des stetlichen rechten gebesseret haben/vnnd was gemangelet hat/erfüllet/auf menschlichem fürsaz/vnd haben jren außsprüchen einn andere ordnung zugethan/vnnd haben fürher bracht die linien der cognation/auf visach der freuntschafft/haben jnen geholffen vnnd verheissen die besizung der güter die man zu latein nennet Vnde cognati/das ist souil darumb dz sie freunde sein von weiblichem herkommen/darumb sollen sie die güter besizzen. Aber wir volgen nach in dissem fall dem gesetz der xij. tafeln / vnnd behalten jren brauch/vnnd loben doch die Richter jres menschlichen vnnd freunelichen fürsazs/haben aber dennoch erfunden/das sie in dissem fall nit gnügsam dem rechten gewesen seindt. Denn warumb/so doch ein natürlich er grad were vnd gleicher nam der agnation vnd beide geschlecht auff gleich er wagen stündenn/solt man den mans personen ginnen den nachgang zu erben aller agnaten. Vnd auf den weibern die auch agnaten weren/der zügang zu erben niemants solt gegünstet werden/denn allein den schwesteren.

Da-

Darumb haben wir es alles vollkommenlich gebessert/vnd zu dem rechten der rñ. taflen vnser verordnung vergleichet/vnd setzen auff mit differ vnserer constitution/das alle personen beider gschlecht die agnaten gnant sein/das ist die von menlichem geschlecht herkommen/gleich on vnderscheid zu dem gesetzlichen nachgang des erbfalls/so nit testieret ist/zugelassen sollenn werden/doch nach fürtreffen jrs grads. Vnd darumb nit sollen außgeschlosssen sein/darumb das sie nit schwestern sein/oder die gerechtigkeit als schwestern nit haben.

Das hat vns auch bedauht vnser constitution zuzuthun/das allein ein grad hin sol getragen werden von dem rechten der cognation in den gesetzlichen oder der agnaten nachgang zuerben/das nit allein des brüders son vñ tochter/als iez durch vns beschlossen ist/beruffet sollen werden zu dem nachgang zu erben jres vatter brüder/sonder auch die schwestern die mit den erstorbenen von einem vatter vnd mütter erboren seind/oder allein der schwestern von der mütter erboren son vnd tochter einzig/vnd nit weiter andere personen/mit denen kommen sollen zu der gerechtigkeit der mütter brüder/vñnd so der todt ist/der des vatters brüder ist/als dann sollenn seines brüders son/aber den mütter brüder seiner Schwester kinder zugleich weiß vff beider seitten zu erben zugehn/als ob sie all von mannen herkommen auß gesetzlichem rechten zugelassen weren/vnd das so der brüder vnd die Schwester nit vorhanden weren. Denn wo die personen vorgehen vnd den zugang annehmen/als dann würden die andern grad gänglich abgewisen/also/das man dz erb nit in die stam/sonder nach zal der personen oder heupter theilen solt.

Wo viel grad der Agnaten weren/so berufft das gesetz der rñ. taflen offentlich den nechsten. Als in exempels weiß/wenn da seind des gestorbenen brüder vnd des andern brüders son oder vatters brüder/so würd der brüder in all fürgehn. Vñnd wiewol das gesetz der rñ. taflen von dem nechsten allein in sonderheit redt/ist doch kein zweiffel/sonil eins grads weren/das sie alle sollen zugelassen werden. Denn eigentlich der nechste auß vielen gradenn verstanden würd/vñnd ist doch kein zweiffel ob schon nur ein grad were/so hört der erbfall jnen zu. Aber der nechste (so iemants vntestiert sterben würd) würd der geachtet der inn der zeit der nechste ist/so der todt ist vñnd welches erbfall man handelt. Wo aber iemants stürbe vñnd ein Testament gemacht het/als dann ist der der nechste geachtet so es anfaht gewiß werden das auß dem Testament keiner erb sein mag. Denn allein in dem fall einer gesezt würd das er vntestiert vercheiden sei. Das zu zeitten vnd vnderweilen kaum in langer zeit geschicht/in welcher verlengerung der zeit oft zu felt/das so der nechste todt ist/der nechste anfaht erb zu werden/der der nechste nit war da der starb der Testierte hat.

Aber es ist gefellig gewesen/das in dem rechten des nachgangs kein nachgang sei erb zu empfangen/das ist wiewol der nechste (doch der nechste als wir geredt haben) der berufft würd zu dem erb/oder das er das erb verachtet hat/oder ehe vnd er das empfangen hat/vercheiden ist/werden doch nit destmer die nachgehendenn durch gesetzlich recht/zugelassen. Das wider die richter mit vollkommenem rechten gestraffet habenn/nit gar on hilff verlassen hatten/sonder sie die berufften auß der ordnung der cognaten/als ob in das recht der agnaten beschloßenn were.

Aber wir wöllen dz dem vollkommen rechten nit mangel/vñ setzen auß durch vnser constitution/die wir vñ dem rechten des patronats/auß miltigkeit auß gesprochen haben dz man in das recht der agnacion nit sol abschlahē die ag

Ideo nos plenū

A. l. c. b. A.

Lex rñ. c. b. A.

Si plures sint.

Proximus autē liquidem.

Placebat autē.

Sed nos nihil.

Keiserlicher Justicuten

nate zuerben. So es gnüg vnbillich war/dz von den richteren den cognaten eröffnet vnnnd zügelassen war das solchs den agnaten solt beschloffen sein/so doch in der bürd den der tutelen oder der Vogteien/so der erst grad mit were/der nachgehend angienng/vnd also was er in der beschwerden hatt/solt im in dem gewinn mit nachgelassen sein. Doch würt zu dem gesaglichen zügang auch gelassen der vatter der auß gewonlichem vertrauen vnnnd vorbehalten zu erben den son oder sein tochter die enickel beides geschlechtes/auß vätterlichem gewalt laßt/das durch vnser constitution gantzlich zügelassen würd/das die verlassung der kinder allwegen auß gewonlichem vorbehalten zu erben geschehen sollen/so bei denn alten das anders nit fürgieng/es wer dann das der vatter auß gewonlichem vorbehalten zu erben seine kinder auß gwalt gelassen hett.

Ad legitimam

De senatusconsulto Tertuliano.

Von dem Rathgesetz Tertuliano.

Lex xij. tabularum,

Das gesetz der xij. taflen hat also ein streng oder eng rechte gebrauch et vnd der mann geschlecht fürgesetzt/vnnd die vonn weiblicher freundschaft hie waren so fast abgetriben/das sie zwischen mütter vnnnd son/oder tochter fer vnd nahe erb zuempfaßen mit recht nit nachliß/denn souil sie die richter die personen auß freundschaft vn krafft der cognation züliesen/mit besizung der güter brüßten in macht des nachlassens der magtschaft/zu latein Vnde cognati genant. Aber die enge des rechtens ist nachgehends gebessert worden. Vnd der erst keiser Claudius hat der mütter gegeben auß trost der verlomen kinder den zügang zu erben auß der gesipten freundschaft vnnnd agnati genant/vnd darnach durch dz Rathgesetz Tertulij das in den zeittenn keiser Adianigemacht ward/gantzlich versichert ist von dem traarigen zügang zu erben der mütter vnnnd nit der großmutter inen zugeben/Das ein mütter ein freie/die da drei kind hat/ein gefreite vier/sol zu erben zugelassen werden zu den gütern irer sön vnnnd töchter/so sie vnterstiert verscheiden seindt. Wiewol die mütter inn ires vatters gewalt ist vnnnd eins andern rechten vnderwürflich/noch sol sie durch geheiß des zügehn/in welches gewalt sie ist.

Præferuntur autem.

Doch werden der mütter fürgesetzt die kinder des gestorbenen/die da seind die nechsten gesipten erben /zu latein Sui genant/vnd die an statt der selben nechsten gesipten erben seinn/sie seindt des ersten odder weiters grads. Auch die töchter der erstorbenen sön oder töchter/werden fürgesetzt auß keiserlichen constitution der mütter der erstorbenen tochter/das ist irer großmutter. Aber der vatter irer beidere/das ist des sons vnd der tochter /vnd nit der großvatter vnd der vian/werden fürgesetzt der mütter/so allein zwischen inen/das ist dem großvatter vnd der mütter des erstorbenen von dem erb gehandelt würd. Aber der brüder von dem blüt erboren/das ist der nehest gesipte freunde/so des sons/so auch der tochter/treyb ab die mütter. Aber die schwester von dem blüt erboren/ward gleich mit der mütter zügelassen. So aber weren schwester vnnnd brüder beid von dem blüt erboren/vnnnd die mütter mit vil kinden beschweret/als dann beschloß auß der brüder die mütter. Aber schwesteren vnd brüderen war das erb gemein in gleiche theil vnder sie zu theilen.

Aber wir in vnser constitution die wir in vnseren Codice/den wir mit vnseren

seren namen gezeit vnd genennet haben gesetzt/hat vns bedacht der mütter zu hilff zukommen/angesehen jr mütterliche natur/jr schwere geburt mühe vnd sorg/so auch das in solchen geburten die mütter offte vmb jr leben kommen. Darumb wir das vnmit geachtet haben/das jnen ein zufällige thar das ist ob sie vil oder wenig kinder hett/zu nachtheil vnd schaden dienen/denn wo schon ein freie/drei kind/vnd ein gefreite vier/nit geboren hett/enoch dennoch ward sie vnbillich beraubt des erben jrer kinder. Warint hat sie doch gesündet das sie nit vil/sonder wenig kinder geboren hett. Darumb haben wir das gesatzlich recht vollkommenlich den mütterren gebenn/sie seien freie oder gefreite/sie haben drei oder vier kind/oder nit souil geboren/das sie die kind allein erben sollen die mit dem todt verscheyden vnd fürkommen seindt/vnd also sollen sie zu erb jrer kinder rechtlich gelassen werden. So aber vor zeitren die keiserlichen constitutionen betrachten das recht nach den gesagen zu erben/halfen sie eins theils der mutter / vnd des andern theils bschwerden sie die selbig mutter / vnd beruffen sie nit genzlich/sonder in etlichen fellenn zohen sie jr ab den dritten theil/vnd gaben den etlichen personen in den gesagen begriffen/vnd in anderen fellen thetten sie das wider theil/hat vns bedacht durch rechtlichen vnd schlechten weg/das die mutter allen personen so in dem gesatz begriffen seindt/zu erben sol fürgesetzt werden vnd on alle minderung das erb jrer kinder entpfahen/aufgenommen die personen des bruders vnd der Schwester/sie seindt eins geblüts oder allen cognaten/als wie wir sie der ganzen ordnung der erben in dem gesatz verordnet haben für gesetzt/also beruffen wir auch gleich alle schwestern vnd brüder/sie seien ehlich oder nit/das erb zuentpfahen. Doch also wo allein die schwestern agnaten oder cognaten/vnd die mütter des oder der gestorbenen vorhanden weren vnd noch lebten/als da: n soll die mutter den halben theil/vnd die Schwester den andern halben theil nemen. Wo aber die mutter noch lebte vnd allein der brüder oder die brüder/oder auch mit den schwestern/sie haben doch das recht der agnaten oder cognaten jemannts vntestiret sterben würde man oder weib/sol man sein erb in die zal der personen oder haupter zertheilen.

Aber wie wir die mutter zu gut vñ nutz versehen haben/also sollen sie auch jr kinder versehen vnd rätlich sein/dabei wissen sollen/wo sie jrer kinder nit erfordern würden (sie weren dann ferr gefessen oder billich zu entschuldigen) einen vogt in jares frist/vnd daran versaumllich funden würden/söllenn sie von solcher jrer minderieriger kindt erb billich abgetriben werden. Vnd wie wol ein son oder tochter der gemein geboren ist/das ist das er kein sicheren vatter hat/mag dennoch die mutter auß dem rathsgesatz Tertuliani zu gelassen werden sie zu erben.

De senatusconsulto Orficiano.

Von dem Rathsgeſatz Orficiano genant.

Dargegen mögen auch die kind zu den gätern jrer mütter/die vntestiret gestorben seindt/zu erben zugelassen werden/in krafft des rathsgesatzs Orficiano genant/ das vnder Oficio vñ d Ruffo Raths herren gemacht ist/ vnd geben in den zeitren Keiser Marci/vnd ist außgesatzlich gegeben so dem son so auch der tochter das gesatzlich erb/ob sie schon eins frembden gewalt vnderwürfflich weren/vñ werden fürgesetzt den

Sed quemadmodum.

Licet autem.

Per contrarium.

Keiserlicher Instituten

den cognaten vñnd agnaten der erstobenen mutter/so aber auß dem rath-
gesetz die enickel beider geschlecht zu dem erb irer großmütter mit gesetzlich
ein rechten/nit beruffet waren/ist das darnach durch die gesetz der keiser ge-
bessert worden/das zu gleichnus der söne vñnd töchter auch die enickel bei-
der geschlecht beruffet sollen werden. Es ist aber zuwissen/das solches
erben so durch rathsgesetz Tertulij vñnd Oficij zugelassen werden/nit ver-
derben oder zu nicht werden durch verenderung des stadts/vonn der regel
wegen/in welcher new erb fell des gesetz/durch verenderung des stadts nit
verderben/sonder die erb fel allein die auß dem gesetz der rj. taflen zugelassen
werden vñnd gegeben.

Sciendum atit.
Nouissimè sci-
endum.

Zu lest ist zuwissen das auch die kind die der gemein erboren seind von di-
sem rathsgesetz zu der mutter erb gelassen werden. So auß vielen ge-
satzlichen erben etlich zu erben vnderlassen/oder auß vrsach des todes odder
anderer gehindert werden/das sie destminder erben/so würt der selbigen ge-
hinderten theil den andern züwachsen/vñnd wiewol sie che ver scheiden eh
vñnd sie zugehn/noch hört es iren erben zu.

De successione cognatorum.

Von zugang zu erben der cognaten.

Post suos häre
des.

Nach den nechsten gesipten erben die mann suos nennt/vñnd auch
nach denen die vnder den nechsten gesipten die richter vñnd keiser
liche constitutionen beruffen/vñnd nach den gesetzlichen erben/in
welcher zal die agnaten seind/vñnd die die an statt der agnaten
die obgenant rathsgesetzen/vñnd auch vnser auffgerichte constitution/die
nechsten cognaten der richter beruffet/ann welchem theil auch natürliche
cognition angesehen würt. Denn die agnaten die iren stadt verendert ha-
ben/vñnd die von in erboren seind auß dem gesetz der rj. taflen/werden vn-
der den gesetzlichen erben nit gezelet/aber sie werden von dem richter in der
dritten ordnung beruffet. Allein außgenommen brüder vñnd Schwester auß
vätterlichem gewalt gelassen/vñnd auch ire kinder die das gesetz Anastasia
na genant/mit den brüdern in vollkommen recht beruffet/zu dem gesetzlichen
erb des brüders/oder der Schwester/doch nit mit gleichen theilen/sonder mit
einer minder ang/die man leichlich auß den worten d selbigen constitution
erfinden mag. Aber den andern agnaten eins nideren grads/wiewol sie ir-
en stadt nit verendert haben/noch fürsetzt die constitution die brüder vñnd
vätterlichem gewalt ver lassen/on zweifel den cognaten.

Eos etiam qui
per.

Vñnd auch die durch personen weiblichs geschlechts durch cognition ver-
freunde seind/überzwerch vñ beiseits des dritten grads der freunt schafft/in
welchem namen der richter sie beruffet zu erben. Vñnd auch die kinder die
in dem angenommenen gesind seind/werden mit gleichem grad zu irer na-
türlichen älter erb beruffet.

Vulgo quesiti-
tos.

Die der gemein erboren seindt/ist offentlich das sie kein agnaten haben/so
die agnation von dem vatter/vñnd die cognition von der mütter hie ist. ab-
er die werden geschetzt das sie keinen vatter haben. Auß gleicher vrsache
seind sie auch vnder einander nit vñnn verwantem blüt erbourn/denn das
Recht der geburt nach dem blüt ist ein theil der agnation /darumb seind sie
vnder einander allein cognaten/als sie von der mütter auch cognaten seind
Darumb jnen allen in dem fal zugehört die besizung der güter die von freunt
schafft halben cognaten genant werden.

An dem ort notürffriglich wir gwarnet sollen werden/das einer mit dem rechten der agnation zu erben gelassen würt/ob er schon des zehenden grad wer/wir fragen von dem gesag der rij. taflen oder von dem ausspruch der richter/ durch welchen der richter den gezaglichen erben verheisset die besitzung der güter zugeben. Aber in namen der cognation verheisset ers allein den die besitzung der güter die biß auff den sechsten grad der cognation sein/vnnd von dem sibenden auß geschwisterigen beider geschlecht erboren.

De gradibus cognationum.

Von den graden der Cognation.

Al differ statt würt iez not sein zuerkleren wie man die grad der cognation erzele. Darumb seind wir zu dem ersten zu warnen/das man etlich cognation über sich zelet/etlich vnder sich/die andern beiseits oder überzweg. Die über sich gezelte/ist der ältern/die vnder sich der Kinder/die überzweg der brüder oder schwestern/vnnd deren die beider geschlecht von jnen erboren werden/vnd des gleichen auch vater brüder vnd schwestern/mutter brüder vnd schwestern. Vnd die oberst vnd ni derst cognation fahet an an dem ersten grad. Aber die man beiseits zelet fahet an an dem andern. Des ersten grads über sich/ist vater vñ muter vnder sich sün vñ töchter. Des andern grads über sich ist großvater großmutter/vnder sich enickel beider geschlecht/beiseits brüder vñ schwestern. Des dritten grads über sich/vorherr oder voranfrau/vnder sich vrenckel beider geschlecht/beiseits brüder vñ schwestern sün vñ töchter/vñ dabei vater vñ mutter brüder vnd schwestern/die man sunst nennet väteren oder münmen. Patruus ist des vatters brüder/den man auff kriechisch Patros nennet. Auunculus ist ein bruder der mutter/der auff kriechisch Matros gnenet würt vnd sunst der alte. Amita zu latein/ist des vatters schwestern. Matertera ist der mutter schwestern. Des vierden grads über sich ist der großvater vñ die großanfrau/vnder sich vrenckels Kinder beider geschlecht/beiseits des brüders vnd der schwestern enickeln beider geschlecht/vñ dabei vnser vnnettern vñ vnünmen/dz seind des großvatters brüder vnd schwestern. Item der großvetter vnd die großmün/das ist des vettern brüder vñ schwestern vnd geschwisterige die von schwestern oder brüder erboren seind/wiewol etlich allein die geschwisterige heissen die von zweien schwestern geboren seind. Aber die von zweien brüdern gborn seind/heissen zu latein Fratres patruales/das seind väterliche brüder. So aber von zweien brüdern töchter geboren werden/nennet man sie Sorores patruales/dz ist vetterliche schwestern. Aber die von einem brüder vñ der schwestern geborn werden/die nennet man münmen geschwisterige. Deines vatter schwestern Kinder nennet dich geschwisterget vñ du sie deiner münmen verwanten. Des fünfften grads über sich/ist des großvaters vater vñ muter/vnder sich vrenckels kindskinder. Des gleichen magstu beiseits auch zelen in dissem vñ den sechsten grad/welch zal ich hie vnder laß auß vrsach/so dz wir dz nit erleben/so auch das die teutsch sprach das nit wol er leiden mag/dz man mit solchen vnbequemlichen vnd übellauttenden wörtern fürzelen solt.

Bis her haben wir gnügsam gezeigt wie man die grad der freuntschafft zelet/darauf auch offentlich mag verstanden werden wie man die weitereren grad zelen sol/vnd müß. Denn allwegen ein iede person ein grad zu wirfft dz es vil leichter ist zusagen welches grads ein iede person sei/denn sie mit jrem eigen namen zubezeichnen. So werden auch die grad der agnaten gleichers

Hoc loco.

Hoc loco.

Primo gradu.
Secundo gradu

Tertio gradu.

Quarto gradu.

Itē auunculus;
magnus.

Eos uero.

Quinto sup:

Hactenus:

Keiserlicher Instituten

Sed cum mag. weiß gezelet. So aber nun die warheit nie mit augenschein denn durch gehörd inn den gemütern der menschen hafftet/haben wir darumb das notorffteig geacht/ nach erzehlung der grad auch sie hie in zuschreiben/das so mit oren vnd mit augen die jungen vollkommenlich lere der grad erlernen.

De seruili cognatione.

Von freundschaft in eigenthum erholet.

Illud certū est.

Das ist gewis das freundschaft in eigenthumb erholet zu dem gebot des richters nie erreichen mag/in dem er die besizung der güter in der ordnung vnd krafft der magtschafft zulasset vnd verheisset. Dañ solch magtschafft ist durch kein alt gesatz ie gezelet wordenn/ Aber durch vnser auffszung die wir von den rechten des patronats gmacht haben (welches recht bis auff vnser zeitten gnüg verdeckt vnd vnuerstendig ist gewesen) haben durch geratene gütre nachgelassen/ so einer würd sein in eygenthumbs verbindung oder gseltschafft vnd darinn ein kindt oder mer haben würd auß einer freien odder eigen frawen /oder hergegen/so ein eigen fraw von einem freien/oder einem eigen man ein kindt oder mer/beider geschlecht haben würd/vnd die ältern die freiheit erholten. Vnd die kindt die von einer eigen muter die freiheit erholt hetten/oder da die frawen frei waren vnd die kindt in dem eigenthumb erboren hatten/vnd darnach zu der freiheit kumen seind/das die alle sollen jr vätter vnnnd mütter erben/vnnnd in dem theil das recht des patronats ganz soll abgethan sein. Denn wir die kinder nie allein zu erb jrer ältern beruffet haben/sonder das ie einer den andern erben mög/vnd in sonderheit auß dem gsatz darzu beruffet/sie seien allein erfunden in dem eigenthumb erboren vnd darnach freigelassen worden/oder mit andern die nach erholter freiheit jrer ältern empfangen sein/sie seien von einem vatter oder von einer mütter oder von andern brautlauffen zugleich forme deren die von rechtlichen brautlauffen erboren seind.

Hosenim liberos.

Repetitis itaq.

So wir nun alles das wider bedacht haben/erscheinet das nie allwegenn die ein gleichen grad der freundschaft haben/auch gleich zuerben sollen beruffet werden/vnd auch vil mer dem auch nie der der nechste freunde ist/das er auch alle zeit der nechste erb sei. Denn so der erst zugang der kinder ist vnd die wir vnder den kindern erzelet haben/erscheinet das des enickels kindskinder des erstorbenen fürgehn sollen dem brüder/dem vatter vnd der muttern/so doch sunst der vatter vnd die mütter (als obgesagt ist) in dem ersten grad der nechsten freundschaft seind/der brüder in dem andern/vnd des enickels kindt kindt in dem dritten graden seindt der freundschaft/vnnnd weiters/des enickels kindskinder erboren in dem vierdten. Es schadt auch nichts ob sie in dem gewalt des erstorbenen seind oder nie auß gewalt gelassen/oder vñ einem vatter der auß gewalt gelassen ist oder von weiblichem geschlecht erboren ist. Vnd so die kindt hingethan seind/vnd die mit den kinden vnd vnder den kinden beruffet werden/ als dann würd der offte der nechste werden der agnat der sein stadt nie verendiet hat/ob er schon in dem weitsten grad were/denn der aller nechste cognat/den der enickel deins vatters brüder vnd sein kindt fürgehn der mütter brüder vñ schwester. Darumb so offte wir gslage haben/dz der des nechsten gerechtigkeit hat /ß den nechsten grad der freundschaft hat/od dz sie gleich bruffet werde die magen sein/ muß also vñ standt werden/so kein kinder da sein/oder die an kindt stat eibē oder auch keiner ð agnaten da ist/als wir obgedt habē/aufgnoms brüder vñ schwester die auß ge

Amotis quoq.

Totiens igitur.

walt

walt gelassen seindt die zu erb irer brüder vnd Schwester beruffet werden/die selben ob sie iren stadts schon verenderet hetten/doch werden sie fürgeschöpfer den anderen agnaten eins weiterren grads.

De successione libertorum.

Von erb des patronen von seinen gefreiten.

Nun wollen wir reden von den gütern der liberten/das ist der gefreien. Vorzeiten zempt es sich den gefreiten in iren Testamenten on alle straff iren patron fürzugehn. Denn das gesatz der xij. tafen erst in dem fall die patron zu dem erb irer liberten beruffet/so der selb gefreit on Testament gestorben wer/vnnd keine kinder verlassen hat. Darumb so der gefreit on Testament vercheiden war vnnd kinde nach im verlassen hatt/als dann hat der patron in den gütern des gefreiten ganz kein recht. Vnd so er nach im natürliche kinder verlassen hatt/war solchs dem patron nie zuklagen/wo es aber angenommen kinder wern als dann wer das offentlich vnrecht das dem patron alles recht inn solchen gütern solt abgeschlagen sein. Auf was vilachen darnach mit ausspruch des richters solch vngerechtigkeit ist gebesseret wordenn/denn so der gefreit ein Testament macht/ward er also gehassen das er den halben theil seiner güter dem patronen verlief/vnd wo er nicht oder minder denn den halben theil verlassen hett/so gab man dem patronen den halben theil besizung der güter wider die tafen des Testaments. Starb aber der gefreit on Testament/vnnd hatt verlassen seinen erben ein angenommenen son/so gab man nie dest minnder auch den patronen wider den selben erben/ den halben theil besizung der güter.

Aber es nuzet dem gefreiten den patronen abzutreiben/so er natürliche kinder hat/vnnd nie allein die die er in der zeit seines todts in seinem gewalt hatt/sonder auch die er auß gewalt gelassen hatt vnnd an kunds statt hingeben/so sie zu etlichem theil erben gschubten warn/oder so man jr verschwiget hatt wider das Testament besizung der güter von dem richter begeret hatten. Dann die gar enterbten möchten den patron in keine mfall abtreiben.

Aber darnach auß dem gesatz Papia genant seint die recht der patronen gemeret worden die reiche gefreien hatten/denn es war ausgesprochen dz auß des güts der hundert gulden in seinem erb verlief vnd minder hat denn drei kinder/er war mit Testament oder on gestorben/mußt man dem patron seinen theil geben. Darumb so der libert ein son oder ein tochter für seinen erben verlassen hatt/so muß man gleich so wol dem patron den halben theil geben/als ob der libert on Testament vnd kinder gestorben wer. So er aber zwen oder zwo für sein erben verlassen hat/gab man dem patronen den driten theil/verlief er aber drei/ward der patron gar abgetriben.

Aber vnser auffszung die wir für ieder mann in kriechischer sprach kürzlich begriffen gemacht haben/hat solchen span also beschlossen: so die gefreiten beider geschlecht minder denn hundert gulden haben inn irem gütt/als dann soll der patron kein stat haben jr gütt zu erben/so sie ein Testament gemacht haben. So sie aber vntestiert vercheiden wern vnnd kein kind verlassen hetten/so würt das recht des patronen auß dem gesatz der xij. tafen im ganz behalten. Wo sie aber reicher wern dann hundert gulden vñ erben haben oder besitzer irer güter ire kinder eins oder mehr/was gschlecht

Nunc de libertorum.

Qua de causa.

Prodesse aut.

Postea uero.

Sed nostra constitutio.

Libertorum in teritu.

Keiserlicher Instituten

es doch die se. en oder grads/haben wir irer ältern erb zu jnen lassen kommen vnd den patron mit allem seinem geschlecht gar abgetriben. Stürben sie aber on kind vnd vntestieret/so haben wir den patron oder patronin inn das ganz erb aller irer gütter ingelassen. Haben sie aber ein Testament gmächt vnd jres patrons oder patronin darinn nit bedacht so sie doch keinn kinder hatten/oder hatten sie kinder vnd haben sie enterbt/oder die mütter odder der mütterlich grosuater habenn sie mit verschweigen fürgangen/doch das jre Testament nit mögen der vnmligkeit anklagt werden/habenn wir auß vnser auffszagung durch besizung der gütter wider das Testament nit den halben theil/als vor/sonder den dritten theil der kinder gütter sollenn sie erhalten/vnd was jnen mangelt/sol in durch vnser auffszagung erfattet werden/so die gefreieten beider geschlecht jnen minder denn den dritten theil verlassen hetten/also/on alle beschwerden/das sie den kinden der gefreieten nit schuldig seien daruon verlassene legaten oder trewglaubte gütter zugeben/sonder die beschwerden soll zu jren miterben gehören.

Multis autem. Wir haben auch noch vil ander fell in vnser solcher constitution erdacht die vns zu verordnung diß rechtens tüglich bedachte hat/dz/so die patronen od die patronin vn jre kinder/vn auch die in beisiz zugehörig sein/bis vff den fünfften grad/berüfft sollen werden die gefreieten zu erben/als das in solch er vffszagung mag verstanden werden/also/wo die patronen oder patronin zwei od mei kinder hetten beider geschlecht/sollen sie berüfft werden wer der nehest ist die gefreieten zu erben/doch das des erbtheilung in die personen vnd nit in den stamm geschehe. Vnd zu gleicher weis sol mann auch mit denen halten die beiseits verfreundt seindt. Denn wir schier gleichformige recht gemacht haben den freien vnd den gefreieten. Aber das soll ertz von denen gefreieten verstanden werden die Römischer burger freiheit erhalten haben/so doch sunst kein ander gefreieten mehr seind/denn die Latiner vnd Dediticier gar abgethan seind/denn der Latiner erb kein erb war/denn wiewol sie als gefreiet lebten/doch verloren sie die freiheit mitt jrem leben vnd jre güter gleich wie die hab der eigen leut/also den freiheit geben heims fielen/auß dem gesaz Junia Norbana genant.

Sed hæc de ijs.

Postea uero.

Aber darnach ward beschlossen/durch den rathschlag Largiani/das die kind der freiheit geber die mit namen nit enterbet waren/den frembden erben der selben freiheit geber solten für gesetzt werden in den gütern der latiner /zu welchem auch kommen ist keiser Traianus außspruch /das er ein solchen menschen der on wissen vnd willen seines patrons der Römischen burger freiheit vnderstanden hat von dem keiser zu überkommen /das er inn seinem leben frei sein solt/vnd in seinem todt ein latiner werden. Aber durch vnser constitution auß vrsach mancherlei vnuerstendlichkeit vn beschwerden haben wir mit den Latinern das gesaz Junia Norbana gnant/vnd mit dem rathschlag Largiani vnd dem außspruch Adriani ewig zu abeilgen erkant/also/das alle liberter sich der Römischen burger freiheit gebrauchten mögen/vnd haben wunderlich versetzet etlich züfel durch die man in der latiner eigenschafft kam/die freiheit der Römischen burger zuentpfahen.

De assignatione libertorum.

Von zueyngung der gefreieten.

In summa.

S gemein daruon geredt was anriffte die güter der gefreietenn/seind wir zu warnen/das der Senat erkant hat/das wiewol der gefreieten güter allen kinden des patronen gleichs grads auch gleich

zugehörig seinde. Noch denoch zimpt es sich dem vatter/das er einem auß seinen kinden den gefreieten zueyg oder geb/das nach seinem todt der allein des gefreieten patronen sei dem er dermas von seinem vatter zugeeiget ist/ vnd die andere kind die on solch zueigen gleich zu des gefreieten güter zuge lassen wurden/nach der zueygunng kein recht mehr sollen haben in jren gütern. Aber solch jr recht überkemen sie wider wo der on kinder starb dem der gfreit zugeeiget ist/vnd solch zueygen der gefreieten beider geschlechte nie allein geschehen mag einens son vnd enickel sonder auch einer tochter vnd jren kinden.

Aber der gwalt also zueigen würdt gegeben dem der ein oder mer kinde in seinem gewalt hat/das im jrem denen die er in seinem gewalt hat der mas sen die gefreieten beider geschlechte zueigen. Darumb gefragt wardt/so er den auß seinem gewalt lassen würdt/nach dem vnd er im also zugeeyget hatt den gefreieten/ob den die zueygunng abgang/vnd gefelt vns das sie abgang das Julianum vnd andere mehr auch bedacht hatt. Vnd ist kein vnder scheid ob solche zueygunng on oder in Testament geschehe/sonder auch mit woz worten die patronen wöllen/würt jnen zugelassen das zuehun auff dem rad gesatz das bei kaiser Claudianns zeitten geschehen ist/da Ruffus vnd Ostori os /capula rathsheren waren.

De bonorum possessionibus.

Von besitzung der güter.

Das recht der besitzung der güter ist von dem richter erfunden/dz alt recht zubesseren/vnd nie allein in erbs sellen die in Testament erholet werden/ist solche besserung geschehen/sonder auch so einer on Testament verschieden war. Den so ein frembder nachgeborener erb gesatz ist/wiewol er nie statrecht des erben sich nie vnderziehen mochte/so seine institution nie täglich noch vonn werden war / nie destminder ward er mit der richter recht ein besitzer der güter/so im von dem richter geholfen ward/wiewol der selb nachgeborenen mit tegigem rechtenn wol mag ein erb gesetzt werden/als einer der dem Römischen rechten nie vnterkant ist/Doch zu zeitten hat der richter besitzung der güter verheissen mit auß besserung des alten rechten dem zuwidersprechen/sonder dem selbigen rechten zu bestetigung. Denn der richter denen die rechlich erben auffgesetzt sein de/gibt er die besitzung der güter nach laut des Testaments. Auch so vnterstret bl ben ist/gibt er besitzung der güter den kinden vnd nach jnen den nehesten gesipten freunden/welche besitzung der güter jnen auch mit statrecht zugehörig ist.

Die aber allein der richter zubesitzung der güter brüfft / werden mit recht nie erben/ Denn der richter mag kein erben machen. Denn die erben allein werden auß dem gesatz oder mit gleicher constirction des rechten/als durch rathgesatz vnd constirctionen der Fürsten. Aber so jnen der richter gibe besitzung der güter/legt er sie an statt der erben vnd werden genent besitzer der güter. Vnd noch vil mehr andie grad hat der richter gemacht in besitzung der güter/denn sein meinung war das niemants on erben stürbe. Den das fast eng vnd streng gerecht der rj. tafeln zu erben gemacht/hat der richter zu gütem auß billicheit erweiteret.

Es seind aber so ein Testament gmacht/diz die besitzungen der güter. Die erst wider dz Testament/die der richter gibe den kinden die man in dem gmachten testament für gangen vñ verschwiget hat/vñ würt gnant wider die ta

Datur aut hæc

Ius bonorum

Duos autem.

Adhuc autem.

Sunt autem.

Keiserlicher Instituten

flen des Testaments. Die ander die der richter allen verschribenen erben verheisset/darumb sie auch gemeinet würd nach laut des Testaments. Vnd als er zu dem ersten vonn den gemachten Testamenten geredt hatt/redt er darnach von denen besitzungen der güter so vntestiert gestorben war. Vnnd gibet an der ersten statt besitzung der güter den kinden vnd die von im an der kinder statt gezelet werden/die man zu latein nennet Vnde liberi. Zu dem andern den nechsten gesipten freunden vnd legitimi genant. Zum driten den zehen personen die er fürsetzt dem frembden freihait geber (diz ist der der den son von dem vatter kauft vnd in darnach von handt lieft) Die zehen personen seind die/vatter/mütter/großvatter/großmütter/so vonn vatter so von mutter. Item der son/die tochter/enickel beider geschlechte/so vonn dem son/so von der tochter/büder/schwester von dem büt oder einer mutter erborn. Zum vierden den nechsten magen. Zum fünfften die auß dem gesinde des patronen waren beseits bis auff den fünfften grad. Zum sechsten dem patronen vnnnd patronin vnd iren kinden vnd älttern. Zum sibendenn den mann vnd der hauffrawen. Zum achten den magen des freihait gebers

Sed eas quidem Aber die besitzung der güter hat der richter gewalt erfunden/doch ist durch vns nichts vnuer sucht bliben/sonder durch vnser constitution haben wir alle ding gebesseret/vnd haben zugelassen die besitzung wider das Testament/vnnd auch nach laut des Testaments/denn sie noturffig auffgesetzt seindt. Vnnd auch die so nit testiert ist die besitzung der kinder vnnnd der nechsten gesipten freunt. Aber die besitzung die der richter an der fünften stat gesetzt hatt/das ist von den zehen personen/die haben wir mit milttem fürnehmen vnnnd mit kurzer redt angezeigt/das sie nit von werden odder tüglich sei. Denn so die selbe besitzung die zehen personen fürsetzt dem frembden freihait geber/hat vnser auffszugung die wir von den kinden gmacht haben/die freigelassen werden/also verordnet/allen älttern vnd den selben freihait geber mit vorbehaltenem erb geheissen freihait geben das die freihait gebung in jr solch recht hab vñ priuilegium/also/diz vergebens ist die obgnant besitzung der güter. Darumb so wöllend wir hin thun die obgnant fünffte besitzung der güter/vnd an jr stat vnd grad die obgesagte sechste stellen vñ verordnen/vnd haben die fünffte die gemacht die der richter den nechsten magen verheisset. Vnnd so vormalen an der sibenden statt war die güter besitzung/als auß dem gesinde/vnd an der achtsten der kinder des patronen oder patronin vnd ire älttern/haben wir die beide besitzungen durch vnser constitution so wir von der patronen gerechtigkeit gemacht haben/gantzlich abgethan. Denn so wir der liberter erb mit den freien verglichen haben/die wir allein bis auff den fünfften grad haben lassen erzeihen/das da durch zwischen den freien vnnnd den gefreitten ein vnder scheyd sei/so ist in gnügssam die besitzung der güter so wider das Testament so auch der kinder der nechsten gesipten freunt vnd der magen auß denen sie ire gerechtigkeit erholen mögen/vnnd ist damit alle jrung vnnnd spenn der selbigen zwo besitzung hindan vnd abgethan vnd eröffnet. Aber die ander besitzung die eemann vnd weibe verheissen war/ vnd von den alten an der neündten stat gesetzt war/haben wir in irer krafft behalten/vnnd haben sie höher/das ist an das sechste ort gstelllet. Die zehend besitzung der güter die der magen war des freihait gebers vnd Cognati manumissoris genant/ vmb obgnante vrsachenn haben wir billich hingethan/das also allein sechs besitzung der güter in irer krafft bleiben sollen. Die sibend die inen nachvolgt haben die richter vrsachlich bweget für her bracht. Denn zu lest wie außspruch nach

Quæ autem.

Cumq; antea.

Aliam uero.

Decima uero.

Septima eas.

ge

gelassen wäre die besizung denen den sie auß dem gesag/odder rachs gesag/oder der fürsten constitucion zügelassen würde die der richter nit bestendig erzelet hat weder in Testamenten noch so nit Testiret würde/sonder sei gegeben als die leste steur vnd hilff auß der ordnung nach gelegenheit der sachen/denen die auß den gesagen/radtschlagen/constitution der fürsten/auß newem rechten in oder on Testament zügelassen werden.

So nun der richter vielerlei gestalt oder sel zu erben erfanden hat/vnd sie in ein ordnung gesetzet/vnd seind aber in jeder ordnung zü erben offte viel personen vngleichs grads/auff das die ansprachen der gleubiger nit vnnbillich auffanthalten werdenn/sonder das sie wisten wen sie fürnemen solten vmb ihre schuld/vnd das sie nit leichtlich in die besizung der güter des erstorbenen gelassen wurden/vnd doch der massen jnen geholffen würde/darum hat der richter ein benante zeit auffgesetzt solche besizung der güter züerfordern:

Darumb den kinden vnd jren ältern/sie seien natürlich oder angenommen/ist ein bestimpte zeit auffgesetzt solch besizung züerfordern in jares frist. Ab er den andern gesipten nechsten oder magen/hundert tag. Vnnd wo in der zeit iemants die besizung nit erfordern würde/felt jr theil den andern zu die eins gleichen grads mit jnen seindt/ob aber niemants würd mehr da sein/so würd die besizung den andern personen gleich auß des richters spuch verheissen/als ob der voig/der die besizung nit erfordert hat/nit auß der zal gewesen wer. Darumb wo iemants sein zügefallen erb verschmahen würd/so er wartet mann nit weiters bis solch obgenante zeit wider verschine/sonder die andern werden gleich zügelassen auß dem obgnanten spuch des richters.

Aber in erforderung der besizung der güter/pflegt man der nüglichen tag/das ist deren in den man mag entschuldiget werden war zunemen. Aber dem haben auch wol versehen die voigen fürsten/dz niemans so der richter todt wer/von newem dörffte besizung der güter begeren/sonder wie einer mochte ein anzeigung thun/das sein voifar die besizung zügelassen hatt/mocht er in obbestimpter zeit sich des vor allen richtern behelffen.

Cum igitur.

Si quis.

In petenda.

De acquisitione per arrogationem.

So vns güter anfallen von denen kinden

die wir mit keiserlichem gewalt angenommen haben.

Est noch ein anders überkommen der güter inn der gemein das herfür bracht ist/weder auß dem gesag der rj. taflen noch durch auß spuch des richters/sonder auß verwilligung des annemenden vatters vnd des sons. Denn so sich ein vatter der kind durch keiserlichen gewalt annemen laßt/als dann vielen alle seine güter leibliche oder vnleibliche vnd alle die jm zügehörig waren/dem annemenden vatter vollkommenlich zu/mit dem alten rechten/die aufgenommen/die abgehn durch verenderung des stads/als da sein die verbindung der steur vñ hilff/vnd das recht der nechsten gesipten freunden. Vnnd wiewol der brauch vñnd die nuzung auch darunder gezelt würdenn/hat doch vnser constitucion verbotten/das sie durch die minst verenderung det stads nit sol hingegenommen werden oder abgehn. Man aber haben wir das selb von den obgenanten kinden überkommen durch keiserlichen gewalt geschehen ingezogen vñnd mit dem natürlichen vetteren vergleicht. Denn allein die nuzung den natürlichenn vñ annemenden vattern durch ihre sön überkommen würd in denen güterren die sie

Est & alterius.

Reiserlicher Inſtituten

ſie on ſre vätter ſteur vnd hilff überkommen haben/vnnd bleibt das eygenthum bei den ſöhnen vnbelegert.

Mortuo aut.

Sed ex diuerſo.

So aber der angenommene ſon todt iſt inn dem geſind des annemenden vatters/ſo felt auch das eigentumb dem annemenden vatter heym/es were. Dann noch da andere perſonen die durch vnſer conſtitution dem vater vorgehn in den gütern die dem ſelben annemenden vatter nit heimfallen mögen. Aber dargegen iſt der ſelb vatter mit recht nit ſchuldig des ſons ſchulde zu bezalen die er gemacht hat eh vnd er in an kinds ſtat annam/ſonder die er vnder dem annemen gemacht hat vnd wil der vatter den ſon nit vertreten/haben wir den glaubigern zügelaffen/mit darzu verordneten richtern die güter anzufallen mit der nuzung die dem ſon zügefallen weren ſo er nit angenommen wer worden/vnd damit rechtl. ch zuhandlen.

De eo cui libertatis causa bona adiiciuntur.

So einem güter zufallen auß vrsach ſeiner gegebenen freiheit die zubeschirmen.

Accessit nouus

Et ita.

Siſt ein newer fundt fürher bracht worden güter zuüberkommen auß der conſtitution des keiſers Marci. Denn ſo die die jr freiheit empfangen haben von irem herren in ſeinem Teſtament/vnnd ſich des erbs niemants vnderziehen will/wo ſie denn wolten vnnd begereten der güter das ſie in heimfallen ſolten zubeschüzung irer gegebenen freiheit/ſollen ſie darinn erhört werden. Denn es iſt alſo verſchoben in des keiſers Marci brieffe/den er zu Pompilio Ruſſo verſchoben hett/vnnd die wörter des verſchreibens lautend alſo: So Virginio valenci der in ſeinem Teſtament etlichen die freiheit geben hat/niemants erb iſt/vnnd vnteſtiert bleibe/vnd ſeine güter in dem fall künmen ſeind/das man ſie verkauffen müß/als dann ſol der dem ſolche ding wiſſlich ſeind/nach deiner beger ein zügang haben/auff dz er die gegebne freiheit ſo in dem Teſtament oder durch treuglauben verlaſſen beschirmen mög vnnd die güter überkommen/ſo das mit die glaubiger verſicheret werden das iedem ſeine ſchuld bezalt werd. Vnnd darnach die/denen auß dem Teſtament die freiheit gegeben iſt/werden gleich frei/als ob ſich des Teſtaments niemants vnderzogen hett. Aber denen die freiheit in treuglauben verlaſſen iſt/die überkommen von dir die freiheit. Vnnd alſo ſo du allein begeret der güter zu überkommen/denn das die/denen die freiheit iſt verlaſſen/dein libertet oder gefreiten werden/welch ein diſem deinem begeren wir auch mit vnſerem gewalt ſtat geben haben/ſo ferr die darinn verwilligen denen die freiheit verlaſſen iſt. Vnd auff das diſ vnſer verſchreiben mit andern ſachen nit hinderdungen werd/ob vnſer gemeiner ſeckel ſolche on erb verfallen güter an ſich ziehen wolt durch die die vnſer geſchufften regieren/ſollenn ſie wiſſen das die gegeben freiheit vnſerem nuz ſoll fürgehn/vnnd die güter alſo inbringen ſollen/das ſie dadurch kein freiheit hindren denen die ſie überkommen möchten/als ob ſich des Teſtaments niemants vnderzogen hett.

Hoc reſcripto.

In diſem verſchreiben iſt zu hülf kommen ſo den freiheten ſo auch den erſtorbenen/das jr güter nit von den glaubigern beſeſſen werden vnd verkauffet. Dann ſicher/ſo auß der vrsach niemant die güter heimgeſprochen werden/ſo hört auff das verkauffen der güter/denn er iſt ein verdietter geweſen des erſtorbenen/als ob das erb von niemants auß dem Teſtament angenommen hett.

In dem ersten hat das verschreiben so offte statt/so offte in Testamenten Freiheit verlassen seindt. Was aber so einer vntestieret in bueßlin die freiheit ten geb/vñ ist sich des erbs vntestieret nit vnderzogen worden/ob die consti tution in krafft fürgehn soll vnd statt haben. Sicher ist er vntestieret ver scheyden/vnd hat die freiheit in bueßlin oder codicillen gegeben/ist niemans zweifel das sie sol für sich gehn/denn die wörter der constitution das anzey gen/so doch niemans des erbs sich vntestieret vndersteht. Darumb solang zweiffelhafftig ist ob iemants sei oder nit sei einn erb/steht die constitution still/So bald aber erkennlich ist das niemants ein erb sei/als dann gehet für die constitution. So der/der in genze der sachen wider ingesetzt wer den mag/eins erben abgestanden ist/ob darumb/das er inn genze der sach en mag ingesetzt werden/mög auch für sich gehn die constitution vnd das zu lassen in die gütter/wann wie nach dem zulassen in die gütter auß vrsach die freiheit zubeichirnen/er in genze der sachen wer wider ingesetzt worden: sol dennoch nit gesagt werden das die freiheit gebung widderuffet sei/den sie ein mal tüglich geben ist.

Disse constitution ist erfunden worden die gegebenen freiheiten zubschir men/vnd darumb wo kein freiheiten gegeben weren/würd auff hören disse constitution. Was soll mann aber sagen so er in seinem leben oder auß besorgung des todts die freiheit gegeben heet/ vñnd ob das den glaubigern zu nachtheil geschehen sei oder nit/vnd darumb begeren sie den zufall der gü tern/ob mann sie auch hören soll/vnd ist besser das man sie höre/ob schon dz in den wörtern der constitution nit begriffen ist. So wir aber gesehen ha ben/das der constitution vil gebiosten hatt/haben wir ein volkommene vff sagung gemacht darinn mancherlei weg anzeigt seindt zu volkommenheit des rechtens/die mann in den worten der selben constitution finden vñnd lesenn mag.

De successioneibus sublati, quae fiebant per bonorum uenditiones, & ex Senatusconsulto Claudiano.

Das solch überkommen der gütter/das vor

zeiten durch verkauff der gütter geschah/vñnd das auß dem rathgesaz Claudiani herkam/beide abgethan seind.

Swaren auch/on das voidig über kommen/vor zeitten andere mer überkommen in der gemein/als das kauffen der gütter war/das mit den gütern des schuldners zuverkauffen mit mancherlei schwerem vnd zweiffelhafftigen reden fürher bracht war/vñnd ward denn zu mal gebrauchet/da die oudenlichen rechten in Übung waren. So aber die nach faren die andern rechten auß der oudenung gebrauchet haben/so ist auch mit den oudenlichen rechten das verkauffen der gütter abgangen vnd erloschen vnd würt teg allein das den glaubigern zugelassen/das sie mitt richterlicher erkantnis die gütter besizen vnd wie es sie nützlich dunckt damit zuhandeln als viel mehr darvon geschriben steht/vnd volkommener in den büchern Di gestorum. Es war auch noch ein ellends überkommen der gütter in der ge mein auß dem rathgesaz Claudiani/so ein frei fraw in lieb eins eigen mans verhefftet war/verlor sie durch das rathgesaz die freiheit vnd mit der frei heit das güt/das wir nit leidlich zu vnseren zeiten erkant haben/ vnd zugelas sen/das abzuleschen auß dem Römischen Rechten vnd nit mehr in die bücher Digestorum zuschreiben.

In primis.

Sed is qui.

Hac constitutio

Erant autem.

Erat & ex.

Keiserlicher Institucien

De obligationibus.

VON VERBINDUNGEN.

Nunc transea.

Wen wollen wir von den verbindungen reden. Obligation ist ein band des rechten/auf noturfft vns zwingend etwas zu bezaln nach dem Römischen Rechten. Aber aller obligation ist das die erste teilung/das sie entweder auf dem statrecht herkommen/oder von den richtern erfunden seindt. Die von dem statrecht hie seindt/sein entweder durch gesetz auffgesetzt/oder sunst mit statrecht beweret. Des Richters obligationen seind die der Richter mit seinem gewalt auffgesetzt hat/die man auch die erlichen nennet. Die ander theilung erstreckt sich in viererlei/denn sie entweder auf contracten seind/oder souil als auf contracten/oder sie seind auf malefizien. Vnnd zu dem aller ersten wollen wir besehen von den obligationen die von contracten hie seind/vnnd deren sein auch viererlei/entweder sie seindt der güter halb/oder der wörter/oder der geschriefften/oder auf verwilligung/von welchen allen wir sagen wollen.

Sequēs diuisio

Quibus modis re contrahitur obligatio.

Wie der güter halb obligation geschehen.

Re contrahitur

Er güter halb geschehen etlich Obligationen/als in wechseln. Aber die verbindung inn dem wechsel geschicht inn denen dingenn die inn gewicht/zal vnd maß stehn/als inn wein/öl/früchten/barem gelt/in erz/silber/gold/welche ding wir entweder mit zal/maß/oder der gewicht also geben vnd wechseln/das sie der en seind die sie von vns empfangen. Vnnd oft werden vns nit die selbigen wider die wir mit wechsel außhin gebenn/sonder andere der natur oder gleichen/darumb es zu latein Mutuum genant ist/denn es also von mir dir gegeben würt das es dein werde/vn auß dem contract entspringt ein anspruch in dem rechten die da heist zu latein Condictio/das ist ein widerforderung des so gewechslet ist.

Is quoz.

Vnnd der da empfangen hatt/das man im niches schuldig war/vom dem der das auß irrung bezalet hatt/der bleibt dem geber verbunden das im ein anspruch zügelassen würt wider den nemmer/die da heisset Condititia actio/ist die/so einer wider forderet das er vnbillich bezalt hat. Denn er ist es so wol schuldig wider auß hinzugeben/als hett mans im gewechslet. Darumb auch ein pupill oder minderetiger so im on willen vnnd gewalt seines Vogts etwas vnbillichs durch irrung bezalet ist/ist der pupill mit mehr anzusprechen in krafft der widerforderung des vnbillich bezalt ist/denn in krafft des empfangenen/welches aber diserlei verbindung kompt nit von ein contract her/das souil ist als ein zusammen zug/denn der mit gemüt zu bezalen etwas auß hin gibt/der zerstreuet vil mehr dann er zusammen zeuhet.

Item is.

Item der dem etwas zubrauchen geben würt/dz ist das es im gelihen würt dz würt mit dem selben glauben güte verbunden dz in dem rechten ein anspruch wider in gegeben würt/die man nennet Commodati/das ist von gelauhenen gütern. Aber der wechsel empfahet/der ist weit vnder scheidt von den den gelauhen würt. Denn so ein geliehen würt/gibt man im die güter nit also dz sie sein seien/darum er auch schuldig ist das gelauhen güte widder zükere/vn der da etwoz mit wechsel empfangen hat ob er etwoz mit vnfall vliern würt dz man im gwechslet het/als mit brüst/mit baufall/schiffbruch/seineschaffe vn rauberei/bleibt er dennoch verbunden dz wider zükere. Aber der etwas

gebrauchen empfangen hat/dem würt gebotten den höchsten fleiß das güt zubewaren anzukeren/vnd entschuldiget in nit/das er so grosse hüt darzu gebraucht hat/als er zu seinen gütern pflag zu brauchen /so man einn andern finden mag der es bas hett mögen bewaren. Aber wo jm mit gewalt etwas wer genommen worden/ist er der widerkere nit schuldig/wo das nit durch sein schuld geschehen were. Dann wo dir sunst etwas zu haup geliehen wer/vnnd du hertest das über feld mit dir getragen/vnd durch anlauff der rauber/oder schiffbruch verloren/so ist kein zweiffel das du schuldig bist das widerzukeren. Aber als dann würt verstanden das ein ding geliehn ist/so kein lohn darumb empfangen oder erbotten ist/sonnder dir zu brauch geliehen/denn wo der lohn darzwischen keme/so wer dir der gebrauch verliehen/denn es soll alles leihen vergbens sein vnnd vmb sunst. Nachgehens auch der hinder den mann etwas legt/würt des hinderlags halb verbunden vnnd wider in geben die ansprach des hinderlags/denn er das ding schuldig ist widerzukeren das er als ein hinderlag empfangen hatt/wiewol er allein die widerkere schuldig ist/so es durch sein betrug verloren ist/vnnd nit so er es hinlessig verwarlaßt hat. Darumb ist der sicher der ein gut durch schlechte hüt verloren hat durch diebstal/vnnd soll jm der hinderleger selbst schuld geben/das er einem hinlessigen freunt sein güt hat zubewaren geben

Vnd der glaubiger der ein pfand empfangen hatt/ist des empfangenen güts halb verbunden/auf der ansprach die mann nennet Pignoratitiam actionem/das ist so der schuldner bezalet hat/das der gלבiger schuldig sei das pfand wider zulegen. So aber das pfand vonn jr beider wegen gegeben würt von wegen des glaubigers das er sein gelt sicher leihen möchte/vnnd von wegen des schuldners das jm geliehen würt/ist vns gefellig gewesen/das solche pfand zu bewaren/so gewar samen fleiß ankere/als zu seinen eygnen gütern/welchen güten fleiß vnd hüt so er angelegt hatt vn etwa zufall die pfand verlüre/ist er sicher/vnnd hinderet in der verlust nichts seine schuld zu erfodern.

De uerborum obligationibus.

Von verbindungen der wörter.

S würt einer mit worten verbunden auf frag vnd antwort/so wir etwas versprechen aufzugeben oder zuthun. Aus welcher obligation zwö ansprachen herkommen/so die widerforderung eins gewissen so der verspruch gewiß ist zu latein genant *Condictio certi generalis*. So auch auf dem verspruch so der verspruch ungewiß ist/vnd wirt zu latein *Condictio ex stipulatu* genant. Die darumb das wort *ex stipulatu* brauchet/das die alten stipulen stede vnd fest genent haben/villeicht kompt es von dem wort *stipes* genant/das ein stamm heist.

In solchem versprechen brauchet mann vorzeiten solche wörter: Verspüchest mir das: ich verspüch/verheisset mir das: Ich verheiß/gelobest mir das in glauben: ich gelob es in trewen/verbürgest mir das in trewen: ich verbürge: gibst mir das: ich gibs/ thüstu das: ich thüs. Vnd ist kein vnderscheyd/ ob solches versprechen in lateinischer oder kriechischer/odder sunst in einer andern sprach geschehen/so doch beids versprecher verstand haben in der selben sprach/vnnd ist auch nit not das sie beide ein sprach brauchen/sonder es ist genüg das verstendlich auff die fragen geantwurt werd/den zwent kriechen mögen sich mit lateinischer zungen verbinden. Aber dise eygnen darzu gehörenden wörter seind vorzeiten der massen in dem brauch gewesen

Præterea & is.

Creditor quoque.

Verbis obligati.

In hac re.

Keiserlicher Instituten

- Darnach ist kommen die auffszung Leontis in deren solch wörter hindann genumen seind/ vnd sol von beiden parthen allein begeret werden das sie in solchen versprechen ein verstandt haben mit was worten sie sunst solchs versprechen thuen. Alles versprechen geschicht entweder on allen zusatz/ oder auff einen benannten tag/ oder mit ingedingten reden/ on zusatz/ als fünf gulden verspichstu mir zugeben/ vnd das mag gleich erfordert werden. Vff einen benannten tag so man in dem versprechen ein tag benennet in dem die bezahlung geschehen/ sol als zehen gulden verspichst du mir auff die ersten tag des morgen. Aber das auff ein benannten tag versprochen würt/ wiewol man es gleich schuldig ist/ es mag aber nit gfordert werden eh vnd der tag kumpt vnd auch nit auff den selben versprochenen tag/ denn der selb ganz tag steht in dem willen des bezalers. Dann es ist nit gewis das die schuld auff einem benannten tag mit bezalt ist/ der tag sei dann gar verschienen. Wo du aber also versprechen würdest: du wilt mir jährlich zehen gulden gebē so lang ich leb/ so ist solcher verspuch on zusatz geschehen/ vnd erstreckt sich so lang ich leb/ denn sie kan nit ein zeitlang allein schuldig sein. Wo aber der erb inn krafft des verspruchs das gelt auch erforderen würt/ mag man in abtreiben nach laut des vertrags oder pacts.
- Omnis stipulatio.** Mit ingedingten worten geschicht ein verspuch/ so die verbindung außgezogen würt auff einem benannten sal/ als so etwas geschehen odder nit geschehen solt/ ein verspuch geschehen/ als so Titius ein rathsher würt/ so verspichst du mir fünf gulden zugeben. So einer also versprechen würdet: **Acti ita.** **Sub cōditione.** **Si quis ita.** **Ex cōditionali** **Loca etiam.** **Conditionesq̄.** **Non solum res**
- Werde ich nit auff das rathauß gehn/ verspichstu mirs zugeben/ so ist gleich sovil/ als hett er dir versprochen zugeben so er stürb. Auf dem verspuch der mit ingeding geschicht/ ist allein die hoffnung zuerwarten / vnd solche hoffnung felt auch vnserem erben zu/ so wir sterben ehe vnd das ingeding beschehe.
- Mann pflegt auch ort vnd statt in verspüchen inzulichten/ als du verspichst mir das zu Carthago zu gebenn/ welches versprechen/ wiewol es geschehen würt/ als ob es on zusatz geschehen/ hat es dennoch ein beiverstandene zeit/ deren sich der verheisser brauchen mag solch gelt zu Carthago zubezalen. Vnd darnumb mirleiner zu Rom der massen verspiche: heut wiltu das zu Carthagine geben: so würt solchs versprechen vntüglich/ denn das verheissen ist nit möglich.
- Die ingeding die sich auff gegenwürtige oder vergangene zeit erstrecken die machen entweder bald vntüglich die obligation/ odder machen sie gar nichts vō werden. Denn wo im nit also ist/ so sol auch dz versprechen nichts/ ist im aber also/ so ist das versprechen gleich güte/ denn das gewis ist inn der natur/ das hindert kein verbindung/ wiewol es bei vns nit gewis ist.
- Vnd nit allein mögen gütter in versprechen gezogen werden/ sonder auch die thaten/ als so wir etwas versprechen das geschehen oder nit geschehenn soll/ in welchen verspüchen es gut ist/ ein straff darzu bestimmen/ das solchs es versprechen dest sicherer sei/ vñ nit dz dem ansprecher nōt sei oder müß beweren / das solchs versprechen im zugehörig sei. Darumb wo versprochen würt etwas zugeschehen/ soll die straff also darzu gethan werden/ wenn das aber nit gschehe/ so verspichstu in straff r. gulden zugeben. So aber iemans in einem versprechen würt etwas versprechen zuthun/ vñ etwas nit/ soll man ein solche clausel darzu thun: Würdt das geschehen/ oder nit bschehen oder darwider geschehen/ so wirstu in straffs weiß zehen gulden verheissen zugeben.

De duobus reis promittendi & stipulandi.

Wie sich zwen oder mehr mit verspruchen verbinden.

Ein verspuch mögen sich zwen oder mehr verbinden. In verspuch also: so nach jr aller frag der verheisser sage: Ich verheiß es dich/ also so zweyen frageren der verheisser also antwort/ ewer iedem verheiß ich das zugeben. Denn wo er das zum ersten Titio verheissen hett/ vnd darnach einem andern der in frage antwort/ so würden es zertheilte verbindung/ vnd werden nit erfunden zwen denen der verspuch zugehörig ist. So werden zwen oder mer in verheissen der massen verbunden/ so man fraget: verheissetu Meum zugeben/ vnd Sei eben auch die selben zehen/ So jr ieder antwort/ ich verheiß es. Auf solchem verbinden vnd versprechen würt man iedem genzlich schuldig/ vnd die verheisser seind auch ieder in sonderheit schuldig. Aber in beider obligation würt ein ding verstanden / dz so einer schuld entpfahet oder der ander bezalet/ so erlöset er sie ail/ vnd chüt jrer verbindung aller ab.

Et stipulandi.

Duo plures tre.

Ex huiusmodi.

So zwen sich verbinden/ mag einer on zusatz/ der annder auff ein tag/ der drit mit ingedingten Worten verbunden werden/ vnd müß der bezalet der on zusatz verbunden ist/ ob schon der tag oder der fal den andern nit können ist.

Ex duobus.

De stipulatione seruorum.

Von verspuch der eigen leute.

Der eigen mann auß der personen des herren/ hat gewalt zuversprechen/ vnd in vilen sachen steht ein erb an stat des gestoibenen/ vñ darumb was ein ererbter eigen mann verspricht ehe vñnd er das erb angeht/ das erobert er dem erbfall/ vnd damit auch den nachgehenden erben. Vnd wie er verspricht seinen herren/ im selb/ seinem mit eigen mann/ oder on genante person/ das erobert er dem herren. Gleich das recht ist auch in freien personen die in vatters gewalt sein in denen güttern darin sie gewinnen mögen. So aber ein that in dem verspuch begriffenn ist/ so würt genzlich niemants in dem verspuch begriffen denn der frager/ als so ein eigen mann versprech das im zimpre zufuß vnd roß durch eins beiden zugehn/ das mag er allein thun/ vnd nit sein herri.

Seruus ex.

Sine autem.

Sed cum factu.

Ein gemeiner eigen mann inn versprechen/ erobert beiden herren/ iedem nach anzal seines eigenthums/ er versprech dann allein durch eines geheiß/ oder mit namen einem auß jnen/ denn da erobert er allein dem selben.

Seruus communis.

So aber ein gemeiner mann verspricht/ mag es einem herren nit erobert werden/ so bleibt es ganz dem andern/ als so er etwas im versprechenn liep/ das eins seiner herren were.

Quod si seruus

De diuisione stipulationum.

Von mancherlei versprechen.

Aber verspruchen seind etlich richterlich/ etlich von den Pictoren/ etlich auß überkommen der parthen/ die vierden gemein/ so vñ denn Richteren so von den Pictoren/ Die Richterlichen verspuch seind die von de ampt des richters herkönnen/ als so man vsicherüg thüt on betrug zuhandeln/ oder sicherüg thüt ein flüchrigē eigen mann nach zuuolgen/ so da an seiner flucht schuld hast/ od in zu bezalet. Die vspruch der

Stipulationum

Keiserlicher Instituten

Pretoren seindt die von der selbigen richtern ampt herkommen seind/als verspruch vor zukünfftigem schaden zusein/oder legaten zubezalen. Vnnd der pretoren verspruch sollen also gezelt werden/das auch vnnder in die verstanden werden die von den heusern die pretoren vor zeitten gemacht hatten/den sie auch von irem ampt herkommen seind.

Conventionales autem.

Wer die auß dem überkommen der parthen seindt/seindt die da vonn beider parthen verwilligen vnnd überkommen hie seind/das ist weder auß geheiß des Richters/nach von gebot der Pretoren/sonder von dem überkommen der parthen die mit einander handeln/deren so mancher lei seindt/so mancher lei mann schier handel findet.

Communes stipulationes.

Die gemeinen seindt/als das man dem minderierigen seine gütter schadlos halte/den der Pretor das auch gebent/der minderierigen güter on schaden zu halten/vnd zu zeitten der lebendig Richter so das sunst nit anders geschehen mag auß dem gebot des tharen Pretoris. Oder so mann verspruch erforderet was mann handel/das es den parthen gefellig vnnd angeneh sei.

De inutilibus stipulationibus.

Von vnnützen versprüchen.

Omnis res.

Alle gütter so in vnserm eygenthumb seindt/mögen in versprechenn gezogen werden/es seien sarend oder ligend gütter. Wo aber einer ein ding das nit wer/oder nit sein möcht/im versprechen lief als Stricham der todt ist/den er meinet das er noch lebte/oder ein vnmüglichs ding/als dann wer solchs versprechen vntüglich oder vnnütz.

Item iuris.

Billich also ist es auch/so einer ein heiligs oder geistlichs güter/meinet das es der menschen were/verspreche/oder der gemein güter das ewig des volcks brauch zugehörig wer/als ein markt/rathshaus/einn freien menschen den er für ein eigen mann schazte/oder ein güter das nit kanflich war/odder sein eigen güter/im lief versprechen. Es sol auch in verspruch solcher güter kein hoffnung oder erwartens da erbeitet werdenn/bis das villeicht die gemeinen güter sonderen menschen zufielen/vnd auß den freien menschen ein eygen man würde/vnd vnkenflich güter dem verheisser zukuffen geben würde vnnd des versprechers eygen güter eins andern würde/sonnder vonn anfang ist solch versprechen vntüglich. Item vnnd darwider/wiewol anfänglich ein ding nützlich in ein verspruch gezogen ist/wo es nachgehnds der obgenannten verbottenen güter würd on steuer vnd hilff des verheissers/so würt erlöschten der verspruch/vnd würt auch nit gleich ein solcher verspruch tüglich sein. Du verheisset mir Lucium Titium zugeben so er einn eigen mann würdt/vnd dergleichen/denn die ding die von natur in vnserem gewalt nit seindt/die mögen in kein verbindung kommen oder ingezogen werden.

Si quis.

Ob iemants verheissen würd das ein andere etwas solt thun oder geben würdt er nit verbunden werdenn/als ob einer verhieß das Titius fünff gulden geben solt. Wo er aber sagte das er wolt daran sein das er sie gebe/als dann würt er gebunden. So einer iemants anders dann des gewalt er vnderwürflich ist/im lief verheissen/so schafft oder thut er nichts.

Si quis alij.

Planè solutio.

Es mag auch bezalig in ein frembde person gsetzt werden/als ob iemants im der massen verheissen lief/mir oder Seio verheissetu das zugeben/also dz die verbindung dem zufall der im verheissen laßt/doch mag auch Seio rechtlich bezalt werden auch wider seinen willen/vij das die erlöschung für sich gehet. Aber der im laßt verheissen, der hat wider in ein ansprach der beuelhe vonn seinen

seinen wegen zu empfangen.

Wo aber iem antz im vnnnd einem andern/ des gewalt er nit vnder würtlich ist/ließ zehen gulden versprechen/der verspuch ist tüglich/ob man es aber alles schuldig sei dem man das verheissen hatte das in dem verspuch gezogen ist worden/oder der halbeheil/ daran ist gezeiflet worden. Aber es hat vns gefallen das im nit mehr werde denn der halbeheil. Aber so du dem der in deinem gewalt ist etwas verheissen wüdest/das felle dir heim vnd würt dein/denn dein red ist als deines sons red/vnd deines sons als dein red/in den gütern die dir durch deinen son mögen erobret werden.

Auch ist vnnützlich ein solch: r verspuch/so auff geschene frag kein antwort gegeben würt/als ob an dich erfordert würt/das du r. gulden soltest verheissen/vnd du verheisset mir fünf/oder du würdest fünf zugeben gefragt/vnd verheisset r.oder du würdest on zusatz gefragt/vnnnd du d. ngest etwas in/in deinem verheissen/oder herwiderumb so du das mit wocenn außdruckest/das ist/so an dich erfordert würt/mir ingeding oder auff ein benannten tag etwas zuverheissen/vnd du antwortest/ Auff den heutiggen tag verheiß ichs/denn wo du allein spiechest/ich verheiß es/so hastu in dem selbenn benannten tag/oder in das ingeding verwilliget vnd verheissen/denn es ist in antwort nit not alle wörter wider zureden/die in der fragen geschehen seind die der frager geredt hat.

Item es ist der verspuch vnnützlich/so du dem verheissen würdest der in deinem gewalt ist/oder er dir verheißet/denn der eigen man mag sich weder mit seinem herren noch mit einem andern verbinden. Aber son mögen andern denn iren vätteren verbunden werden.

Es ist offentlich das ein stumm weder verheissen mag noch im lassen verheissen/vnd also ist es auch mit einem tauben/denn der im verheissen laßt/der muß die wörter des verheissers hören/vnnnd der da verheisset die wörter des der sein verheissen empfahet/vnnnd dabei merckt man wol das wir nit von dem tauben reden der langsam höret/sonder der gar nichts höret.

Ein schelliger mag gar kein geschafft handeln/denn er versteht nit woz er thüt Der minderierig handelt alle geschafft recht so er dz thüt mit willen seins vogts/warin des vogts gewalt notürffig ist/als so er sich andern verbinden wil/Aber das im andere verbunden werden/das mag wol geschehen on des Vogts willen vnd gewalt. Das wir aber von dem minderierigen gsagt haben/meinen wir die/die schon iez ein verstant haben. Denn die noch nit reden können vñ die nit weit von jnen seind/haben ein kleinen vnder scheyde von dem schelligen/denn solch minderierigen haben kein verstant/wiewol denen die nah bei den vnredenden seind/von jrs nutz wegen/gütlich dz Recht nachlaßt dz sie sich gleichs rechten brauchen mögen/als die nah bei vierzehnen jaren seint. Aber der minderierig der in vätterlichem gewalt ist/der mag sich auch mit seins vatters gewalt nit verbinden.

So in ein verspuch ein vnnützlichs ingeding ist/das da wider die natur ist/als so einer also sagt. Wilten mirs verheissen zugeben, so ich mit meinem finger den himmel anrüre/Würd er im aber also lassen verheissen/so ich den himmel mit meinem finger nit würt anrürn/wilten mirs verheissen zugeben/so ist dz verheissen on zusatz geschehen vñ mag gleich erfordert werden.

Item so ein verbindung mit worten geschehe/so die personenn abheimisch weren/die ist vnnützlich. Aber als die zanzigen menschen vsach gab weiters zanzs/die nach verlauffenen zeiten fürwarffen/solche personenn in dem verspuch begriffen nit gegenwürtig gewesen weren. Darumb haben wir

Quod si quis.

Ei uero quituo

Præterea inutilis.

Item inutilis.

Mutum neque

Furiosus.

Pupillus.

Si impossibilis.

Item uerborū.

Keiserlicher Instituten

wir zuhinderreiben solchen zant/ ein constitution gemacht/die wir zu den advocaten Cesarienses geschriben haben/durch die wir ein solche ordenung gemacht haben/das man solchen geschribten die da anzeigen/das die parth gegenwürtig weren gewesen/genzlich glauben solt/es wer dann sach das der/der sich solcher geschribten mit falschen bewerungen gebrauchte offentlich zuprobieren durch geschribten/odder tügliche küntschaften erböte/das er den selben ganzen tag auff den der büeff ist auffgricht worden/er oder sein widerparth/an einem andern ort gewesen weren.

Post mortem.

Nach seinem todt mag niemants im versprechenn selbs etwas zugeben n werdenn/nitt mehr dann nach des todt vonn dem er den verspuch entpfien ge.

Sed & si quis.

Vnnd auch der nit der in eins andern gewalt ist/nach seinem todt versprüche entpfien möchte/denn er würt geachtet als ob er auf des vatters oder des herren mund redte. Vnd so iemants der mag verspreche: ein tage dafür ehe vnnd ich stirbe/oder du stirbest/verspuchstu mir das zugeben/solcher verspuch ist vntüglich. Aber alle verspuch/als obgesagt ist/werden krefftig auf dem willen der verspucher/ist vnns auch gefellig gewesen auch ann dijem orth das recht zubesseren/das solcher verspuch nach oder vor dem todt beider verspucher geschehen/sol tüglich vnd von werden sein.

Item si quis.

Item ob iemants der mag verspreche/so ein schiff auf Asien kompt/verspuchstu mir heut zugeben/der verspuch ist nit tüglich/denn er ist lez oder vnordenlich geschehen.

Ita autem.

Als aber Leo löblicher gedechtnus solche verspuch die vnordenlich oder hinder sich vnd lez geschehen sind/in heyraths gütern tüglich geachtet hat/ist vns gefellig gewesen ein solchen verspuch in kreffte zusprechen/das er nit allein in heyraths gütern/sonder in allen dingen tüglich sei vnd von werden. So aber ein verspuch der mag geschehe/als so Titus sprecht: So ich stirb verspuchest mir zugeben/oder so du stirbest/vnd ist der spuch bei den alten tüglich gewesen/vnd ist auch lez von werden. Item wir versprechen auch recht etwas nach eins andern todt zugeben.

Si scriptum.

So inn einem instrument geschribenn ist/das iemants etwas verheissen hab/würt dafür geachtet/als ob er das auff ein frag geantwurt hab.

Quotiens plures

So offte vil ding in eine m verspuch begriffen werden würt dann der verheisser schlecht antworten: Ich verspuchs zugebe/ist er sie allschuldig/ob er aber etlich auß jnen außzüg/die selbigen wer er dan allein schuldig zugeben.

Ex pluribus.

Auß vielen versprüchen ist einer oder etlich vollkommen/dann ietweder ding sollen insonderheit versprochen werden/vnd auff ietwere in sonderheit antwurt geben werden.

Alteri stipula.

Das einem andern versprochen werd/als obgesagt ist/mag niemans versprechen/denn solche verbindung vnd verspuch erfunden sind/das einn ieder überkomme/das so im zugehörig sei/das aber einem andern geben werde/geht den verspucher nichts an.

Planè si quis.

Wo aber iemants der massen versprechen wolt/sol er bei einer genanten penen versprechen/wo dem nit der massen geschehe als versprochen were/soll solche pene odder straff bezalet werden/auch von dem den es nichts angeht. Denn so mann ein pen auffsetzt/würt nit angesehen ob es ja an geh oder nit/sonder die gelegenheit des verspuchs darumb so iemants der massen versprechen würt das man etwas Ticio geb der thut nichts/würt er aber ein pen darzu meldenn/wo das nit gescheh/als dann würt der verspuch krefftig erkandt.

Sed etiam.

So aber auch einer einem andern zugeben werden verspreche/so es in angienge ist vns gefellig ein solchen verspuch tüglich zuerkennen. Denn so der der eins minderierigen Vogtei angefangen hat zubriuchen/seinem mituoge wiche

wiche/vñ hat versprochen des minderierigen güter nit zuschwechen/so nun es dem verspreecher angeht/das solches gescheh das er dann versprochen hat den er zukünfftig dem minderierigen verbunden war/ wo er übel handeln würde/ist solcher verspuch tiglich. Darumb vnd wo einer seinem procura-
tor zu geben werden versprochen hett/würt solcher verspuch krefftig sein/so einer seinem glaubiger versprochen hatt das ingeht/das villicht nit in ein straff gefallen werd/oder flecken verkauffet die verpfende waren/ist der verspuch tiglich. Herwiderumb der verheissen hat das ein ander thün solt/der ist nit schuldig daran zusein das solchs geschehe/er hab dann das bei einer pen versprochen.

Niemandt kan sein eigen zukünfftig güte nützlich im selber vsprechē lassen So beide verspreecher in dem verspuch nit gleiche güter meinen/würt der verspuch gleich so vntiglich sein/als ob vff ein frag kein antwort gebē wer/als so einer von dir in dem verspuch Stichum begeret vnd du Pamphilum meintest/den du glaubtest das er Stichus hiesse. Das außschnöder vrsachen verheissen ist/als so einer ein todschlag oder kirchenraub verheiß zu thün/der verspuch ist nit tiglich. So einer mit ingedingten wortenn versprochen hatt/wiewol er vor dem ingeding verscheyden ist/so mag doch sein erb nach der hand in krafft des ingedings sein ansprach thün/als auch der verheisser thün mag.

Der in dissem jar oder monat ein verspuch angenommen hat/der mag dz nit erfordern/es seien denn alle theil des jars oder des monats verlauffenn.

So du ein boden ein zugeben werden verspreechst/oder ein menschen/magstu nit gleich die ansprach thün/es sei dann souil zeit verlauffen/das solches verheissen geschehen mög.

De Fideiussoribus.

Von Bürgen.

Fur den der verheisset pflegen sich andere zuverbinden/die bürgern genant werden/welche darumb angenommen werden/das den menschen vmb das jr deste gewar samere sicherung geschehe. Vnd bürgen mag man nennen inn allen verbindungen/ sie geschehe der güter halb/mit wortenn/geschulden/oder mit sunst verwilligen. Vnd mag ein bürg genommen werden für einen der allein mit recht verbunden ist/oder allein mit verwilligen verbunden ist/so fast das sich einer für ein eygen mann verbürgen mag vnd verbinden/es nem den selben bürgen an des eigens mans heri oder ein frembder/in dem fall das er im natürlich/das ist auß verwilligen/schuldig ist. Vnd ist nit allein der bürg verbunden/sonder auch sein erb von seiner wegen. Es mag auch ein bürg vor oder nach der verbinding angenommen werden.

So vil bürgen seind/souil jr seindt/seind sie doch ieder innsonderheit für die gang schuld verbunden/darumb es auch in des glaubigers willen stehn/die gang schuld/von welchem er wil zurfordern. Aber auß einem brieff des kaisers Aduani würt der gienbiger bezwungen/wo die bürgen bezalen mögen/nach befestigung des kriegs von iedem bürgen allein die anzahl zunemen/darumb wo einer vnder den bürgen sein anzahl nit bezaln möcht/das beschweret die andern. Wo aber der gienbiger von einem bürgen die gang schuld empfangen hat/ist der schad allein sein/so der schuldener für den er bürg ist/nit bezalen mag/vnd soll sich des nit beklagen gegen denn andern bürgenn/sonder ju selber die schuld geben/so er sich wol her mögen behelffen auß dem

Ergo si.

Versa uice.

Item nemo.
Si de alia.

Quod exturp.

Qui hoc anno.

Si fundum.

Pro eo qui.

In omnib. aut.

Fideiussor.
Fideiussor.

Si plures.

Keiserlicher Instituten

brief des keisers Adriani mit mehr dann seinn anzal zugeben/das er die ganze schuld bezalet hat.

Fideiussores.

Die bürgen mögenn nit weiters zubezalen verbunden werden denn der schuldig ist für denn sie bürgen seindt / denn ihr bürgschafft allein zu sicherung der hauptschulden zugeben würt/so mag auch in solcher sicherung nit mehr begriffen sein denn in der hauptsumm. Aber dargegen mag wol geschehen das sie minder verbunden seind denn der hauptsum ist/ darumb so der schuldener 2. guldin schuldig ist/mag sein bürg rechlich für fünff bürg worden sein/wo aber der schuldner fünff bezalen solt/mag der bürg nit für 2. verbunden sein. So auch der schuldener on allen zusatz bezalen verheisset/ mag sein bürg wol mit ingedingten worten oder mit vndercheid verbunden werden. Aber herwider/wo der schuldener mit ingedingten worten bezalen solt mag der bürg nit on allen zusatz verbunden werden. Aber minder vnd mer mag nit allein in größe der gütter verstanden werden/ sonder auch inn der zeit/denn es ist mehr gleich zubezalen/vnnd minder nach etlicher zeit bezalen

Siquid aut.

Aber was der bürg für denn schuldener bezalet/das mag er wider von im erforderen in krasse der anprachen der beuelhe/ist etwas daran beuelhezwoischen jnen geschehen.

Inn versprüchen der bürgen / soll das gemeiniglich verstanden werden/wo geschriben steht etwas als ob es beschehen were/sol das dafür gehalten werden das es geschehen sei. Darauß wol zuuerstehn ist/so geschriben steht das eiser bürg worden sei/sol es dafür gehalten werden das die bürgschafft recht vnnd ordenlich sei geschehen wie sich das gebürt.

De litterarum obligatione.

Von verbindung auß geschribten.

Olim quidem,

Der zeitten verbandt man sich inn geschribten mit etlichen darzuverordneten worten die ietz nüm im brauch seindt. Wo aber iemants schreiben würd das er schuldig were/das er doch mit keiner darzalung entpfangen hett/mag er solchen außzüg nach langer zeit nit fürhalten: Denn es ist oft auffgesetzt worden/vnd ist noch/so die anklag nit geschehen mag nach verschinener zeit/das im das gelt nit dargezallet sei/bleibt er doch durch die geschribte verbunden / vnd darauß erwachset ein widerfordung oder condiction/so erloschen ist die verbindung der wörter. Aber die lange zeit/in deren nit dargezalt gelt sol erfordert werden/waren vorzeiten fünff jar auß der keiser auffszung. Das aber die glaubiger nit zulang vvilleicht vmb jr gelt betrogen würden/ ist durch vnser vffszung die zeit ingezogen worden das solche inred nit lenger den zwey jar sich erstrecken soll.

De obligationibus ex consensu.

Von verbindung so auß verwilligen geschehen.

Consensu.

Vß verwilligung geschehen verbindungen/als in kauffen/verkauffen/leihen/lehen/gemeinschaften/beuelhen. Vnnd darumb nennt man sie verbindungen auß dem verwilligen/das es weder geschribten nach gegenwert notürffig ist/auch nit not ist etwas zugeben/das dadurch die verbindung kreffig sei/sonnder es ist genüg das die der massen handeln/allein darinn verwilligen/darumb auch in abwesen der massen mag gehandelt werden.

Item

Item in den contracten würdt einer dem andern verbunden was gülich vnd auß billicheit soll geben werden/da doch sunst mündlichen verbindungen der ein entpfaht/der ander verheisset.

Deemptione & uenditione.

Von kauffen vnd verkauffen.

Auff vñ verkauff geschehen/so man vmb den ward überkommet/wie wol das gelt odder der lohn noch nit dargezelt ist/vnnd der gots pfenning oder haßgelt noch nit geben ist. Denn was in namenn des haßgelts geben würd/ist ein anzeigung des geschehenen kaufes vnnd verkauffs/aber das würt gehalten in kauffen vnnd verkauffen die on geschufften geschehen. Den in solchen kauffen ist nichts vñ vñs ernwert worden. Aber in denen die mit geschufften geschehen/sol nit anders kauff vnd verkauff geachtet werden es seien dann die instrument odder bueff des verkauffs auffgericht vnd geschriben/oder mit eigener hand der kauffervñ verkauffer/oder von einem andern geschriben vnd von den kauffern vnd verkauffern vnder schriben/vnnd wo sie durch ein tabellion gemacht werden/sie seien dann gang vollkommen in allen stücken geendet/denn solang etwas daruon gebreche/vnd sie der contract gerawen würd/mag kauffer vnd verkauffer von solchem kauff on alle pen abstehn. Doch also lassen wir sie on pen abstehn/es wer dann sach das schon etwas in namenn des haßgelts geben wer/denn wo das nachgevolgt wer/der kauff wer in geschuffte odder on geschuffte geschehen/so soll der der den kauff nit gestehn will/ist er der kauffer/das verlieren das er geben hat/ist er der verkauffer/so soiler doppel sovil wider geben/wiewol von dem haßgelt nichts gemelt ist.

Aber man soll in kauffen den lohn bestimmen/dann kein kauff kan on lohn geschehen/vnnd soll auch der lohn gewiß sein/dann wo sunst vnder etlichen der massen überkommen würt/wie theur Titius das scherzen würdt/also soll es kaufft sein. Vnder den aleen ist hieran gezeufler worden ob es ein kauff wer oder nit. Aber vnser auflegen hat das also gemacht/wenn also ein kauff gescheh/wie den der scherzen würd/soll der kauff der massen bestehen/so der der gnant würt denn lohn außsprechen würt/so soll in alle weg nach seinem außspruch der lohn gegeben werden vnnd das gekaufft güte/das der kauff für sich gang/vnnd soll der kauffer in krafft des kauffs vnnd der verkauffer in krafft des verkauffs sein ansprechen haben. So aber der/der genennet ist oder nit wolt oder nit möcht den lohn bestimmen/so soll der kauff nichts sein/so kein lohn darinn gemelt ist/vnd so vns das recht in kauff vnnd verkauffen gefellig ist gewesen/ist nit auß der weiß das es auch in leihen vnnd leihen für sich geh.

Item der lohn soll inn gezalttem gelt stehn. Denn ob andere gütter ein lohn mög genent werden/ist fast gezeufler worden/dz da möcht ein mensch ein boden/ein mantel eins andern ding lohn sein. Sabinus vnd Cassius haben vermeint das auch andere gütter denn gelt ein lohn mögen sein/vnd dz ist/so in der gemein geredt ward das in verendrung der gütter kauff vnd verkauff geschehen/vnd solcher contract von langem herkommen sei/vnnd anzeigten das durch die vers Homeris des krieichischen poeten/der da saget das die krieichischen herewein an andere war verkauffen. Die andern schülen redten darwider/vnd sagten:das ein grosser vnder scheyd were zwischen kauffen vnnd verkauffen/vnnd ware vmb ware zuuerenderen/sunst würdt

Emptio & uenditio.

In his autem.

Ita tamen.

Præcium aut.

Sin autem.

Item præcium.

Diuersæ scolæ.

Keiserlicher Instituten

Kein vnderseyderkandt zwischen kauffen odder verdauschung der güter/ oder was vmb gelt kauffet were. Denn die vernunft leide das nit das sie be- de verkaufft seien/vnnd in namen des lones gegeben. Aber die meinung Pro- culi hat übertruffen/der da gesagt hat/das verenderung der güter vmb gü- ter ein besonderer contract sei abgescheiden von dem kauffen vnnd verkauf- fen. Das er beweret mit anderen versen Homeri/vnd dar zu mit glaublicheren vrsachen/darinn auch die vorigen fürsten gehuldet haben vnd darvon weit- ter in den Digest büchern verschoben ist.

Cum autem.

So aber kauff vnd verkauff geschehen ist/die da geschehen so bald mann vmb den lohn überkommet so das on geschufften geschicht/so steht aller zu- felliger schaden des verkaufften güts dem kauffer zu/wiewol dz güte dem kauf- fer noch nit überliferet ist/vnnd darumb wo ein kauffer mensch todt were/ oder an seinem leib gelegt/oder die heuser gang oder eins theyls verbiant we- ren/oder ein boden gang odder eins theils durch wasser güß hinweg gefürt were/oder durch vngewitter die beum verfallen den boden hoch geschwech- et hetten/so ist der schaden des kauffers/der müß die verdoibenen güter be- zalen/wiewol sie im noch nit zu seinen handen worden seind. Denn was on betrug vnd schuld des verkauffers zufellet/darinn ist der kauffer gesicheret. Vnd auch so nach dem kauff ein boden mit zuwachsen etwas zufiel vnnd an- hieng/das höret zu dem nutz des kauffers/den die nuzung billich des sein soll des der schaden ist.

Quod si.

Vnnd wo der mensch flüchtig würt der verkaufft ist oder sunst entfremb- det wer/das der kauffer weder betrug noch schuld daran hat/so soll betracht werden ob der verkauffer die hüt zugesagt vnnd versprochen hatt bis er das überliffere/denn wo er die hüt zugesagt hett/so wer der zufellig schaden sein/ hat er die hüt nit zugesagt/so ist er sicher/Des gleichen soll auch inn andern thieren vnd gütern verstanden werden. Wiewoler die ansprach des güts vnnd widerfordung dem kauffer gütten soll/denn fürwar der dem kauffer das güte noch nit geben hat/der ist sein noch ein herr. Des gleichen ist auch in der ansprach des diebstals vnd der iniurien.

Idem etiam.

Emptio.

Ein kauff mag on oder mit ingedingten Worten geschehen. Mit innge- dingten Worten also: So dir Stichus auff ein benannten tag gefiel/so sei er dir kaufft vmb x. gulden.

Loca sacra.

Heilige orter vnd geistliche/auch die dem gemeinen nutzen zugehörig seind/ als da seind marck vnd kirchen/die mag niemans mit wissen kauffen. So er sie aber für eigene güter oder weltlich kauffen würt/vnwissenlich von dem kauffer betrogen/hat er ein ansprach auf dem verkauff/denn so im die güter nit zugehörig seind/mag er wider erfordern darumb er betrogen ist/vnnd gleich des rechten ist es auch so einer ein freien menschen für ein eigen kauffe

De locatione & conductione.

Von leihen vnd Lehen.

Locatio & con- ductio.

Leihen vnd Lehen vergleichen sich dem kauffen vnd verkauffen/vnd werden mit gleichen regeln des rechten krefftig. Denn wie kauffen vnd verkauffen in krafft kommen so man des lohns halb überkommet ist/also geschicht auch mit leihen vnd lehen/so der lohn darumb ge- sagt ist/vnnd gehört dem leihner zu die ansprach des lehens/vnnd dem leher die ansprach des lehens.

Et qui supra.

Vnd das wir ob gesagt haben/so der lohn vff ein andern zu schegen gesagt ist/dergleich wollen wir auch von leihen vnd lehen

lehen verstanden haben/so des lohns halb in ein anderen versprochen were.

Vnnd darumb so mann einem ferber oder schneider etwas ziferben oder zu nehwen geb/vnd jm nit bald sein lohn darumb schaffet/sonnder darnach sonil zugeben sich erbeit wie sie mit einander überkommen/das kan nit leihen vnd lehen verstanden werden/sonder inn krafft gibe man ein ansprach mit voigedingten worten. Darzu wie mann in der gemein fraget so gütter ver duschet werden/ob das kauff oder verkauff were/also pflag man auch zufragen von leihen vnd lehen/als so ich dir villeich etwas zu bräuchen oder niesen geben hett/vnd ich von dir des gleichen auch etwas zu nutz odder brauch empfangen hett/vnd ist vns gefellig gewesen das es nit leihen oder lehen sey sonder ein eigener contract/als so einer ein oxsen hatt/vnd sein nachbaur den andern/vnd ist in gefellig x. tag die oxsen einander zu leihen etwas mit srien zu wercken/vnd bei einem ist ein ochs verdoiben/so hat der ander keinn ansprach des leihens oder lehens oder empfangens/denn es ist nit gelihen vergebens/aber er mag die ansprach der voigedingten wörter thun.

So fast vergleichen sich kauff vnd verkauff/leihen vnd lehen miteinander/das mann in etlichen fellen kaum vnderscheydlich eins vor dem andern erkennet. Also so einen flecken ewig zu nutzen gegeben werden/das solang mann daru on dem herien zinsset oder güldet/dem leihel oder seinen erbenn nit gebüren soll/er geb den lohn wenn er wöll/er oder sein erb/solche fleckenn wider zunemen. So aber bei den alten des contractis halb gezeuisset warde ob es leihen oder lehen/kauff oder verkauff were. Ist das gesatz denoniana genant auffgesetzt worden das solche gütter zu besserung empfangen/ein eygener contract sein soll/vnd sich weder mit kauffen noch leihen vergleiche soll/sonder mit seinen eigenen versprüchen zubekreffigen/vnnd was darinn versprochen würde/soll der massen bestehn als ob es inn einem natürlichem contract geschehen were. So aber von dem schaden des güts nichts versprochen ist/vnd das ganz güte verdirbt/so soll der schaden des herien sein. Verdirbt es aber nur eins theils/so ist der schaden des der das güte zubesseren empfangen hatt/vnd des rechten gebrauchten wir vns.

Item es würd gefragt/so Titius mit dem goldschmid überkeme/das v. c. im auß einem benannten gold oder form etlich ring mechte/vn empfang x. gulden ob das leihen oder lehen/kauff oder ein verkauff were. Cassius sagt/das es der materi halb kauff oder verkauff sei/aber des wercks halb/leihen vnd lehen/Aber es ist vns gefellig das es allein kauff oder verkauff sei. So aber Titius seinn golde gebenn hette/vnnd dem lohn für das werck bestimmet/so ist als dann keinn zweiffel das es sei leihen vnd lehen. Aber der leher soll alle ding thun nach dem gesatz des lehens/vnd ob etwas in dem gsatz nit gemelt were/sol er das auß güte vnd billicheit erfüllen/der vmb den brauch oder kleider/gold/silber/vibe/zulohn entweders geben hatt oder zugeben versprochen. So würd von jm begeret/ein solche hüt zuchün/die ein gtrewer hauvatter seinen eigenen güttern thüt/welche so er sie thüt vnd etwas verdirbe oder on geferden etwas verloren würde/ist er nit schuldig das zuwidertkeren.

So der leher stürbe in der zeit/des lehens soll sich sein erb halten wie sich sein v. c. far gehalten hatt.

De Societate.

Von gemeinschafft.

Reiserlicher Instituten

Societatem.

Et quidem.

De illa sane.

Et adeo.

Illud expeditū

Solutur.

Item si.

Publicatione.

Item si quis.

Bemeinschaft pflegen wir inzugehen von wegen aller güter/ oder
eins theils der güter/ als so eigen leut /öl/ wein/ fruchten zu kuffen
oder verkauffen were. Vnnd so nichts von dem gewin odder
verlust bestimmet würd. als dann soll gewin vnd schaden zu gleich
en theile n ermesen werden/ seind aber die theil gewinß vnd verlusts bestim-
met worden/ die soll mann halten/ Denn darann ist nie gezwislet worden/ dz
solcher vertrag krefftig sei/ so zwen der massen überkommen das zwen theyl
gewinß vnd schadens einem zustanden/ dem andern nur der dritte theil.

Aber von dem überkommen ist gefragt worden/ so Titius vnd Seius mit
einander überkommen seind/ das Titio zwen theil des gewinß zugehörig sei-
en/ vnd ein drittheil des schadens/ Aber Seio zwen theil des schadens/ des ge-
winß ein dritteil/ ob solch überkommen zu sol gelassen werden. Quintus Mu-
cius der hat vermeint das solcher vertrag widder die natur sei der gemein-
schafft/ vnnd darumb nit zu zulassen. Aber Seruius Sulpitius widerredt
das/ vnd sein meinung hat fürtr offen/ denn zu zeit ten ist eins steuer in der ge-
meinschaft so köstlich das es recht vnd billich ist/ sie mit güter eigenschafft
zuzulassen. Denn es würd nit gezwislet das mann der massen gemeinschafft
halten mög das einer gelt inleg/ der ander kein gelt inleg/ vnnd sei dennoch
der gewin vnder inen gemein/ denn offte würd ein steuer für gelt gerechnet.
Vnnd er hat so fast wider die red Quineti mutij fürtr offen/ das solchs auch
ist gehalten worden/ das mann der massen mög überkommen/ das einer theil
des gewinß trag/ vnd keinen theil des schadens/ das auch Seruius befestigt
hatt/ Doch soll mann das in der gestalt verstein/ so in ein güter gewin/ in dem
andern schaden empfangen were/ soll nach vergleichung das überig ist/ für
den gewin verstanden werden.

Das ist gewis/ so in einer sachen ein theil benennet würd als allein in dem
gewin/ oder allein in dem schaden/ in der andern vrsachen verschwigen/ das
in dem verschwigenen gleicher theil soll gehalten werden/ vnnd bleib ein ge-
meinschaft so lang sie in gleichem willen verharren. So aber einer die ge-
meinschaft auff sagt/ wurd die gemeinschafft zertrennet. Wo aber einer be-
trüglich die gemeinschafft auff sagt/ das er ein zufälligen gewin allein in-
neme/ als so einer in allen gütern ein gemeiner were vnnd niemants erb wor-
den were/ des halb die gemeinschafft auff sagt/ das er das erb allein gewinß/
sol er gezwungen werden den gewin mitzutheilen/ wo er aber sunst on bes-
trug etwas gewinne/ das hört im allein zu. Aber der dem gemeinschafft vff
gesagt würdt/ was er nach solchem auff sagen überkompt das laßt mann im
allein.

Es wirt auch wider gfschafft vffgelöset so die gemeiner sterben/ den wer
in gemeinschafft kumpt der erwelt im benante personen. So auch gemein-
schafft mit viler verwilligung ingangen were/ zertrent sich die gemeinschafft
so nur einer stirbt wiewol noch vil überig sein/ es wer dan in der gemeinschaf-
te anders beredet.

Item so in einem güter ein gemeinschafft ist ingangen vnnd der handel sich
geendet hat/ ist auch damit die gemeinschafft geendet.

Auch zertrennet ein gantze die gfschafft/ so eins gemeiners alle seine gü-
ter vergantdet werden/ dann so ein ander ann sein statt geht/ achtet man im
für todt.

Item wo einer auß den gemeinern mit schulden beschweret vonn seinen
gütern wiche/ das also seine gemeine oder sonderliche güter verkaufft wer-
den/ so wirt die gemeinschafft zertrennet/ wo sie aber in dem fall verwilligten
so

so würt ein newe gesellschaft da angefangen.

Es ist gfragt worden/ob ein gemeiner mög angesprochen werden in krafft der gemeinschafft so er auß betrüg gehandelt hett/als der gelitten hat ein hinderlag hinder sich zuthun/oder auch so er auß schuld vnd versaumnis oder der hinleßigkeit etwas verwarloset/vnd ist beschlossen worden das er in krafft der schuld sol verbunden sein. Aber solche schuld sol nit zu dem aller geflißtesten fleiß geachtet werden. Denn es ist genüg das einer solchen fleiß gemeinen gütern thün/als ein gemeiner seinen eigen gütern thüt.

Sotius sotio.

Sufficit.

De mandato.

Von Beuelhe.

Beuelhe geschicht fünfferlei/entweders so einer von seinen wegen allein dir etwas beuilhet oder von seinen vnd deinen wegen/oder von eins andern wegen allein/oder sein vnd eins andern/odder von deinen vnd eins andern wegen. Ist aber die beuelh allein

Mandatum.

von deinen wegen/so ist die beuelh vergebens/vnd darumb bindt sie niemans vnd kompt auch darauff kein anspruch der beuelhe.

Tua gratia.

Von deinen vnd des beuelhers wegen/als so einer dir beuelhe das du gelt vertrauest zu wüch eren/oder so du woltest ansprechen der bürgschafft beuilhet dir das du mit der widerparth handelst mit des beuelhers schaden/oder das du vff sein schaden etwas versprechest dem den er dir ansagt des halben des er dir schuldig war.

Aliena autem.

Aber von einer andern sachen wegen geschicht ein beuelhe also/so er dir beuelhe das du Titius sachen handelst oder Titio ein boden kaufstest oder für Titio versprechest. Sein vnd eins andern/als so er dir beuelhe vñ

Sua & aliena.

gemeiner güter wegen sein vnd dein zuhandeln/oder das du jm vnd Titio ein boden kaufstest/oder für jm vnd Titio versprechest. Dein vnd eins andern/als so er dir beuelhe das du Titio auff wücher leihest/würdstu jm aber on wücher gelt leihen/so geschicht die beuelhe allein von eins andern wegen.

Tua & aliena.

Von deinen wegen allein geschicht ein beuelhe/so dir beuolhen würt das du dein gelt lieber anlegest flecken zukauffen denn zu wücheren/oder herwider/das du lieber dein gelt anlegtest zu wücheren denn darumb flecken zukauffen/solche beuelhe ist billicher ein rath genennet dann ein beuelh/vnd darumb bindt es auch niemants/denn niemants so jm gerathen würt dadurch verbunden ist/ob es dem schon nit nützlich were dem mann es rath so meniglich frei ist anzunemen ein rath oder nit.

Tua tantum.

Darumb so du müßig gelt hestest in deinem gwaalt/vnd würd dir iemans rathen etwas zukauffen odder etwas hinzuleihen/wiewol es dir nit nützlich ist zukauffen oder leihen/kanstu nit wider jm handeln in anspruch der beuelhe. Vnd die reden sein so war/das gezeuget worden ist/ob der dir in krafft der beuelhe verbunden sei der dir beuolhen hat dz du dein gelt Titio zu wücher leihen soltest. Aber die meinung Sabini hat fürtrouffen/das die beuelhe in dem fall binden soll/denn du hestest Titio nit anders gelauben/es wer dan dir beuolhen worden.

Itaq; si.

Auch ist die beuelhe niemants verbinden die w' der güte sitten vnd beiden ist. Als ob dir Titius beuelhe zu stelen/schaden zuthun/oder sunst iniurienn vnd schmach beuelhe/vnd wiewol du ein straff in dem namen gegeben hast/nach hastu wider Titium kein anspruch.

Illud quoq;

Der ein beuelh thüt/soll nit über die beuelhe thün/ Also/so dir einer beuilhet vmb hundert gulden ein boden zu kaufen/odder das du für Titio

Isqui exequitur.

ver

Keiserlicher Instituten

- versprechest/so soltu nit für mehr kauffen odder für mehr versprechen/sunst würdestu nit haben wider in die ansprach der beuelh. So fast das es Sabino vnd Cassio gefallen hat/ob du woltest bis auff hundert in ansprechen/das du vntüglich ansprechest. Aber mancherlei schülen lerer haben rechtlich vermerket/das du bis auff hundert ansprechen mögest/welche meinung die gütigest ist. Würdestu es dann minder kauffen/so hastu mit im die ansprach der beuelhe/denn der da bewilhet/das man im vmb hundert gulden ein boden kauffen sol/der würt auch gsehen das er buolhen hab wo man in minder kauffen möcht/wo das möcht sein. Vnnd rechtlich würt die beuelhe geschehen so noch nichts darinn gehandelt ist/das solch beuelh nicht sei/wo sie wider ruffte würt.
- Quòd si minor** Item so noch in der beuelhe nichts geschehen ist/vnd einer vnder den beuelhern oder der die beuelhe entpfahet stürbe/würt die beuelhe auffgelöset/aber von nutz wegen ist das nachgelassen/so der beuelher stürbe/vnd du von seinem todt nichts wistest/vnd nach der beuelhe gehandelt hast/das du auß solcher beuelhe wider in ein ansprach habest/ denn sunst würt dir ein rechtlich vrsach vnd bewerliche vnwissenheit schaden zufügen/das nit sein soll.
- Rectum quoq;** Vnnd dem ist gleich das vnns ist gefellig gewesen/wo die schuldner dem gefreiten schaffner Titij durch vnwissenheit dem liberten bezaleet hetten/ledig seien der schalden so sie sunst mit strengem rechten nit möchten ledig werden/denn sie einem andern bezaleet hetten dann dem sie solten.
- Item si ad huc.** Ein beuelhe anzunemen ist ieder mann frei/ist es aber angenommen/so sol man im nachgehn oder bald abschlahenn/das er das beuelh durch sich selbs oder ein andern die beuelhe volbring. Denn wo nit auffgesagt würt/so die beuelhe noch ganz dem beuelher vorbehalten sei/so würt nit dest minder solche beuelhe zu volbringen die ansprach der beuelhe bleiben/es kum dann ein rechtlich vrsach darzwischen/das die beuelhe nit hat mögen auffgesagt werden/oder vnzeitlich auffgesagt worden were. Es mag auch ein beuelhe auff ein tag oder mit ingeding geschehen.
- Et huc simile.** In der sum ist zuwissen das ein beuelh sei/sie sei dann freiwillig/so kompt sie in ein ander form der geschefften. Dann so man ein lohn setzet/so sahet es an zu sein leihung vnd lehen/vnd als wir in der gemein darvon geredt haben/in was fellen on lohn so ein beuelh od hinderlag die geschefften verhasse werden in gleichen fellen so lohn darzwischen bestimmet würt/so würt dar auß leihen vnd lehen/vnd darumb so dem ferber oder schneider kleidung zuferben oder nehweniemants geben würt vnd hett kein lonung bestimpt odder versprochen/so würt im gebüren die ansprach der beuelhe.
- Mandatum suscipere.**
- Mandatū etiā.**
- In summa.**

De obligationibus quæ ex quasi contractu nascuntur.

Von verbindungen die sich den

Contracten vergleichen.

Post genera.

Nach mancherlei der contracten die wir erzelet haben/wollen wir reden von verbindungen die nit eigentlich auß den contracten erwachsen/aber so sie jr substanz nit von dan malefizen haben/vergleichen sie sich mit den anderen contracten etlicher massen.

Igitur cū quis.

Darumb so einer eins abwesenden gescheffte gehandelt hat/so erwachsen auff beiden theylen ansprachen die da genennet werden die gehonnen handlung der gescheffte/vnnd gehöret anfanglich dem herren/des gescheffte mann gehandelt hett/ein rechtliche ansprach/vnnd dargegen die ander von wegen

gen der gehandlenen geschäften/die doch auf keinem contract erwachsen/
als dann öffentlich ist. Denn also erwachsen diese ansprachen/so sich ie-
mannts erbotten hat frembde geschäfte on beuelh zuhandlen/auf welcher vi-
sachen er den verbunden würt die sein geschäfte ghandlet haben/ob er schon
das nit gewist hett. Darumb es vonn nutz wegen angenommen ist/das sie
abwesenden eilends bezwungen hinweg zuziehen ire güter nit verlären/oder
sie verlassen würden/so sie niemants mit iren gütern zuhandlen beo!hem
hettten der sich inn warheit niemans vnderstehn würd/wo er nit hoffet das
im sein dargestreckt gele nit solt wider werde od darzu ein anspruch zuhaben

Aber wie der der eins herun geschäfte nützlich gehandelt hat/den herren
im verbunden hat/also ist auch der geschäfte handler dargegen schuldig sei-
ner handlung rechnung zuthun vnd die sol er zu dem aller geflissensten thun
darzu soll er gehalten werden/vnd ist nit genüg das er solchen fleiß ankeret
als er in seinen geschäften pflegt zubalzen / wo ein anderer die geschäfte bas
möcht gehandelt haben.

Vnd die fürmünder die von irer vogtey wegen schuldig seind rechnung
zuthun/seinde in keins contracts krafft solchs verbunden. Denn zwischen
der minderierigen vnd seinem Vogt mag kein contract geschehen/doch sein
in dem fal auff beiden theilen ansprachen gegeben/den nit allein der minders-
ierig gegen seinem Vogt ein anspruch hatt/sonder auch dargegen hatt der
Vogt auch ein wideranspruch der Vogtey gegen seinen minderierigen/ob er
im villicht etwas dargelauhen het für in verbürget oder seine güter für in
versezet.

Item so vnder etlichen gemeine güter weren on gemeinschafft/als so inen
gemeinglich etlich güter legieret oder gegabet weren/das also einer dem an-
dern verbunden sei mit zuthellen/das er allein die fruchten von dem gemein
güt empfangen hab/oder einer auf inen auff das gemein güte allein gelt da-
rauff gestreckt hat in notürffigkeit/würt der nit verstanden das er in kraf-
te eins contracts verbunden sei/denn sie mit einander nichts contrahiret ha-
ben. So sie aber auf kein malefiz verbunden sein/seinde sie doch schier gleich
verbunden als ob das auf einem contract erwachsen were.

Gleichs rechtens ist mit dem der ein erbfol mit andern zu theilen verbun-
den ist/vñ auch der erb in namen der legaten nit verbunden ist in krafft eins
contracts den er weder mit den erben/noch mit dem verscheidenenn etwas
contrahiret hat/aber deshocht so er auf keinem malefiz verbunden ist/sagt
mann das er schier als ob es von einem contract were/verbunden sei.

Item der dem man auß irrung on schuld gelt bezalet hat/der ist das wider
zugeben schuldig/schier gleich als ob er contrahiret hat/denn so fast ist sein
verbindung auß keinem contract hie/das da ein zusammenzug heisset/sonder
vil mehr auß einem distract/das ist ein zerstreung/denn wer gelt gibt mit
willen zubalzen/der zerstreuet vnd zuehet nit zsamen. Aber nit desminder
der das gelt empfahet/würt verbunden/gleich als ob das gelt im gelauhen
were/darumb ist er verbunden das man im dz mög wider anfordern/wiewol
in etlichen fellen mag man nit wider forderen dz man on schuld bezalet hat/
den das haben die alten beschlossen/das so sich auß leucken die sach meret/vñ
den selbigen visachen mag auch kein gelt wider angefordert werden/das on
schuld mit irrung bezalet ist/als auß dem gefaz Aquillia genant. Item auß
den legaten die man bei einer straff müst geben so sie on schuld bezalet wer-
den/mögen auch nit wider angefordere werden.

Aber vnser constiencion die allen legaten vñ treuglaubten gütern ein

Quippe ita.

Sicut autem.

Tutores quoq;

Item si inter.

Ide in iurum.

Item is.

Nostra autem.

Keiserlicher Instituten

natur vnd eigenschafft gegeben hat/hatt solche merung vnd zunemen auff alle legaten vnd erzoglaubten erstreckt/ hat aber das nicht allenn legatarien geben/sonder allein in denen legaten vnd erzoglaubten güttern die denn heiligen kirchen vnd anderen eerwürdigen dierenn auß geistlich zeit der sunst miligkeit erbawen verlassen seind/denen so man inen on schule bezalec/pflegt man das nit wider anzufordern.

Per quas personas nobis obligatio acquiritur.

Welche person vns verbinden mögen.

Expōsitis.

S außgelegt ist die mancherlei der verbindungen die auß contract oder gleich den contracten erwachsen/seind wir darnach zu warnen das wir verbunden mögen werden nit allein durch vns selber/sonder auch durch die personen die in ewerem gewalt seindt/als durch ewer eigen leut/ewer sōn/doch der massen/was jr durch ewer eigen leut überkommen/das solchs ganz ewer sei. Was aber durch ewer kinder die jr in ewer gewalt habet/ auß verbindung überkommet/ das sol zertheilet werden nach der zertheilung der nuzung vnd des eigenthumbs/wie das vnser constitutiō erkant hatt/der maß was gewinn durch sie erobret würt/soll die nuzung der vatter haben/aber das eigenthumb soll dem sōn behalten werden darzu der vater die ansprach haben soll nach der zertheilung vnser newē auffsatzig

Quod autem.

Item durch freie menschen vnd frembd eigen leut die jr mit gutem glauben besizen/würt euch auch erobret/aber allein auß zweien vsachenn/das ist so sie etwas mit jrer hülff vnd ewerem schiff vnd geschirz überkommen haben. Vnd durch den eigen mann an dem jr die nuzung haben/ auß gleichen der beider vsachen/würt euch erobret.

Itē per liberos.

Per eum quoq;

Communem seruum.

Es ist gewis das ein gemeiner eigen mann allen seinen herren erobret nach anzahl seins eigenthumbs/das außgenommen/wo er mit namen ein verspich oder etwas abnem/so erobret er dem selben allein/als so er der maß verspich Du verspichst mir Titio meinem herren zugeben/wo aber der eigen man vff geheiß eins herrens verspich entpfing/wiewol vor gzwweiflet ward/ist doch nach vnserem außspruch dermassen beschlossen worden/das er dem herren allein erobret der in solchs geheissen hat/als obgeredt ist.

Quibus modis tollitur obligatio.

Wie sich verbindung endet vnd hingenommen würt.

Tollitur autem

S würt aber hingenommen alle verbindung durch bezalung des dz mann schuldig ist/als so einer durch verwilligung seines glaubigers eins für das ander bezalec/vnd ist nichts daran gelegen wer das bezalec/oder der es schuldig ist/odder ein anderer für in/ denn der schuldenner wart erledigt so einn anderer für in bezalec/ er wif das oder nit/ob es schon wider seinen willen were. Item so der hauptschuldener geleidiget würt/wer den auch ledig alle die für in verbürgert haben. Item desgleichen geschichte auch so der bürg bezalec/so würt er nit allein ledig/sonder auch der hauptschuldener.

Item per.

Item durch angenomē vnd doch noch nit bezalt schuld würt auch vff gelōset die verbindung. Aber angenomēne bezalung vñ doch nit geschēhene bezalung/dz man zu latein Acceptilatio nennet/ist ein angenomēne bezalung/den in krafft d wōiter man Titio schuldig ist/wil dz Titius nachlasse/mag also ge

geschehen das er lid e das sein schulden er sprech: dz ich dir verheissen hab/ hastu das nit angenom en: Vnd Titius antwort: Ja ich hab. Es mag auch ein acceptilation kriechisch geschehen/so verstanden würt was zu latein ge fragt ist vnd bequemlich darüber gantwort würt. Durch welche acceptilation alle die verbindungen auffgelöset werden die mit worten geschehen sind. Denn es ist der vernunft gemeh das verbindungen mit wötern er wachen/ auch mit andern wötern mögen/ auffgelöset werden.

Vnd was auch on wötern niemants schuldig were/ mag in ein verspuch gefasset werden vnd durch die acceptilation auffgelöset/ vn wie so man ein theils schulden rechtlich bezalet/ also mag auch inn ein theil der schulden die acceptilation geschehen.

Es ist aber erfunden worden ein verspuch Aquiliana genant/ durch die geschehen mag das mann alle verbindungen in ein verspuch fassen mag/ auff das darnach mit einer acceptilation auffgelöset werde. Denn der verspuch Aquiliana erneuert alle verbindungen/ vn ist von Gallo aquilio der massen verzeichnet worden: Alles das du mir/ auß was visach das ist/ verpflichtet bist oder würdest auff ein benantentag/ oder mit ingeding in allen sachen in denen ich anspruch an dich hab vnd wider dich handeln teg mag/ od der zutünfftig möchte/ auch was du gegen mir haben möchtest/ hast/ bisset oder mit becrug der besizung abgestanden bist/ alles das du mir der gütter halbe schuldig würdest sein/ souil gelts hat in verspuch empfangen Aulus augerius/ das hat versprochen Numerius nigidius. Item herwider hat gefragt Numerius Nigidius Aulum Augurium: Alles das ich dir heut durch den verspuch Aquilianam versprochen hab/ hastu das alles angenommen: hat geantwort Aulus Augerius. ja ich hab/ vnd hab angenommen/ hingenommen.

Darnach würt auch auffgelöset die verbindungen durch erneuerung/ als so du das von Titio dir versprochen lassest/ das dir Seius schuldig war/ dan so darzwischen kompt ein newe person/ erwachset auch ein newe verbindungen/ so fast das zu zeiten wiewol die nachgehnd versprechung vntüglich ist/ noch würt die erst auffgelöset mit dem rechten der erneuerung/ als so du von einem minder erigen ein verspuch annemest on seines Vogts verwilligen/ des halben das dir Titius schuldig war/ so würt das versprochen güte verloren/ dann der erst schulden er würt erlöset/ vnd die ander verbindungen ist nit tüglich. Doch ist das recht nit/ so du von einem eigen mann ein verspuch annemest/ denn da bleibt der erst gleich verbunden/ als ob nachgehnds kein verspuch geschehen were.

Wo es aber gleich die person were/ vonn deren du nachgehnds verspuch empfangest/ so geschicht denn ein erneuerung/ so in der nachgehnden versprechung etw is neues geschicht/ als so velleicht ein ingeding/ ein benantentag/ oder bürgschafft darzu oder darvon gethan würt. Das wir aber gelage haben/ so ein geding darzu gethan würt/ als dann geschehe ein erneuerung/ das muß mann also verstehn/ das als dann die erneuerung geschehen sei/ so das ingeding geschicht/ dann wo das ingeding mangelt/ so bleibt krefftig die erste verbindungen. So aber das bei den alten gehalten wardt/ das als dann erneuerung geschehe so mit willen die nachgehnd verbindungen gethan würt. Darumb aber zweiffelhafftig bleyb wie mann den willen der erneuerung erkennen solt/ vnd hatten etliche mit massen der verwilligung angezeigt. Darumb ist kommen vnser auffszung/ die das klärlich beschloffen hat/ das dann allein die erneuerung der ersten verbindungen geschehe/ so offe das öffentlich außgeredt würt das sie dar kommen sind die erste verbindungen

Sed & id.

Est autem.

Præterea.

Non sic.

Sed si eadem.

Keiserlicher Instituten

Hoc amplius.

zu erneuern/sunst würd die erst vñ die ander verbindung bleiben nach laud vnser constitution wie man denn das Klerlich darinn liest.

Vnd auch die verbindungen mit verwilligung geschehn/die werden auch mit dem widerwillen auffgelöset. Denn so Titius vnd Seius mit einander verwilliget haben/dz das Tusculaner veld Seius vmb hundert gulden gekauft haben sol/vnnd were noch mit geschehen/das ist das weder gelt noch darumb gebenn were/nach im das veld überliferet/vnd ist in gefellig von dem kauf abzustehn/so werden sie beide ledig: Des gleichen ist auch in leihen vnd lehen vnnd in allen contracten die auß verwilligung erwachsen/als tez gesagt ist.

Das vierd Buch der Instituten.

De obligationibus quæ ex delicto uel quasi nascuntur.

Von verbindungen die auß übelthat

oder die sich übelthaten vergleichen/geschehen.

Cum sit expostum.

S außgelegt ist inn dem vorigen Buch von verbindungen die auß contracten oder gleich den contracten geschehen/volgt hernach zu beschreiben von verbindungen die auß übelthaten oder gleich der übelthaten geschehen/aber die contracten seind in viererlei zertheilte worden/als wir an seinem ort gesagt haben. Aber die verbindung auß übelthaten seind nur einerley/ denn sie alle auß der thaten/das ist auß der malefiz erwachsen/als auß diebstal/raub/zugesügtem schaden/vnd schmach.

Furtum.

Furtum enim.

Furtorum duo

Diebstal ist ein beerügllicher gebrauch eins fremden güts/des güts oder seines brauchs/oder seiner besizung/oder das mit natürlichem rechten verbotten ist zuthun. Denn Furtum zu latein das diebstal heisset/kumpt von Furuo her/das schwarz oder finster heisset/darumb das diebstal gewonlich in der finstere oder in der nacht geschicht/oder von Ferendo/das heist tragen/denn wer stilet treget das hinweg.

Es seind zweierlei diebstal/offentlicher vnd nit offentlicher/den entpfanger vnd erbottener diebstal in der gemein des offentlichen vnd nit offentlichen diebstals begriffen werden. Ein offentlicher dieb ist nit allein der mit dem diebstal ergriffen würd/sonder auch der an dem ort ergriffen würd da er stilet/als der in einem hauf stilet vnd noch nit für die thür komen ist/sonder darinn ergriffen/oder der in ölgarten/oder in den reben gestolen hat vñ darinn ergriffen ist/Vnd noch weiter erstreckt sich offentlicher diebstal/das so lang der dieb den diebstal hat vnd damit gesehen oder ergriffen würd an offentlichen oder am heimlichen enden/von dem herren oder von einem andern ehe vnd er dahin kompt/dahin er den diebstal willen hat zutragen.

Nec manifestū
Conceprum.

Nit offentlicher diebstal ist der nit geschicht wie vonn dem offentlichen gesagt ist. Entpfanger diebstal ist/der so bei iemans in gegenwurt der zeugen ein diebstal gesucht vnd gefunden ist/denn wider in/wiewoter das nit gestolen hat/ist ein besondere ansprach gegeben/die man nennet des entpfangenen diebstals.

Et